

# Mitteldeutschland

## Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neuere Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 221

Schriftleitung, Verlag v. Druckerei Halle (S.), Große  
Brauhausstr. 16/17, S. - Fernr. 2731. Druck-Verlag:  
Gesellschaft, am Halle 100, Gemalt (Berlinerstr.)  
betriebl. Leiter: W. J. J. auf Verlegung d. H. Übergang

Halle (S.), Montag, den 21. September 1936

Monat. Bezugspreis: 1,25 RM. u. 0,25 RM. Su-  
perbeilage, durch d. Post 2,50 RM. (einmal 20,50 RM.)  
Belegungsgebühr: 0,50 RM. Nachdruck-  
Vertrag: 20 RM. - Anzeigen: n. Preisliste

Einzelpreis 15 Pf.

## Rote Angriffe auf den Alcazar blutig zurückgeschlagen

Ministerpräsident Caballero besichtigte das Vernichtungswerk der Roten / Die Luft im Kampfgebiet durch Rauch und Gas verpestet

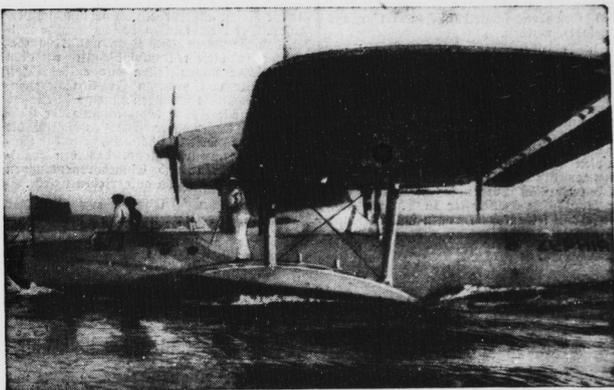
Ueber den gestern um den Alcazar in Toledo weiter tobenden Kampf berichtet der französische Havas-Sonderberichterstatter, daß die ganze Nacht zum Sonntag Flugsätze der Nationalen Regierung die Ruinen der Festung mit Bomben belegt hätten. Gestern früh habe dann die Regierungsausrüstung auf die Eingänge zu den unterirdischen Gewölbekammern geschossen. Gegen 11 Uhr vormittags sei eine 20 Mann starke Abteilung der Sturmgarde auf Bekehrer bis in den Garten des Alcazar benachbarten zusammengeschlossenen Hauses gelangt, von wo sie das Kasparier-Kloster besetzten. In diesem Augenblick hätten die im Militärregimentengebäude befindlichen Verteidiger ein wildes Maschinengewehrfeuer auf die Sturmabteilung eröffnet, die sich daraufhin unter Verlusten wieder zurückziehen mußten.

Ein gleicher Verlust der roten Miliz brach ebenfalls in dem wohlgeleiteten Maschinengewehrfeuer der eingeschlossenen Nationalisten unter schweren Verlusten zusammen. Nach diesen scheiternden Angriffen habe die Regierungsausrüstung sofort wieder die Beschießung mit 155 Zentimeter-Kanonen auf-

genommen. Die Luft im Kampfgebiet sei durch dicke Rauch- und Gaswolken verpestet, so daß man kaum mehr habe atmen können. Um 17 Uhr seien, wie der Havas-Vertreter weiter meldet, drei Bombenflugsätze der Nationalen über der Stadt Toledo erschienen, das bei den Roten große Aufregung hervorgerufen habe. Nach kurzer Zeit seien jedoch die nationalistischen Flieger von roten Flugsätzen zum Rückzug gezwungen worden.

Um 18 Uhr sei Ministerpräsident und Kriegsminister Caballero in Toledo eingetroffen und habe die Stellungen besichtigt. Anschließend habe er eine lange Unterredung mit dem General Menis gehabt, der den Oberbefehl über die Truppen in Toledo und an der Talavera-Front führt.

Der Sonderberichterstatter des „Seculo“ meldet aus Valladolid, daß die nationalistischen Truppen 18 Kilometer vor Toledo stehen. Die heldenmütigen Verteidiger des Alcazar haben am Sonntag und Montag mit aller Energie unternommene Versuche der Volkstruppen, die Ruinen der umstrittenen Bergfestung endgültig zu nehmen, erfolgreich zurückgeschlagen, obwohl die roten Sturmabteilungen mit Feuerstrahlen Benzin in das Trümmerfeld pumpen und durch Brandgranaten anzünden.



Das erste Bild von der Ankunft des „Zephir“ in New York. Das Dornier-Flugboot Do 18 „Zephir“ der Lufthansa konnte zum erstmaligen als ein für den regelmäßigen Atlantikpostverkehr vorgesehenes Flugboot in ununterbrochenem Fluge von der Insel Fayal (Azoren) nach New York fliegen. Die Zeit betrug 22 Stunden 12 Minuten. (Scherl-Bilderdienst-M.)

## USA-Kommunistenführer für Roosevelt

Ein Zeitungsbericht, ein Angriff auf Hearst, und eine Entgegnung

Das Hearst-Blatt „Newport American“ veröffentlicht in größter Aufmachung einen Bericht, den der amerikanische kommunistische Präsidialkandidat Browder an die Kommunisten erlassen hat und der angeblich in der Juli-Ausgabe der Moskauer Zeitschrift „Kommunistische Internationale“ erschienen ist. In dem Bericht erklärt Browder, daß die kommunistische Partei der Vereinigten Staaten Roosevelt bei den bevorstehenden Wahlen unterstützen werde, um hierdurch den Weg zur Bildung einer Farmer- und Arbeiterpartei bei den Präsidentschaftswahlen des Jahres 1940 mit Hilfe der unabhängigen Gewerkschaftsgruppe unter John Lewis zu ebnen. Das Hearst-Blatt zieht in einem Kommentar die Folgerung, daß Roosevelt sich „indirekt“ der Unterstützung fremder Organisationen bediene, die der amerikanischen Regierungsform feindselig gegenüberstünden.

Kurz nach Erscheinen des Blattes wurde vom Pressefretär des Weißen Hauses eine Erklärung ausgegeben, in der es heißt, daß dieser Artikel ein „gemeines Nachwerk“ sei, das den Zweck verfolge, die amerikanische Nation irreführen zu lassen. Am gleichen Tage hat der Radio-Priester Coughlin den Präsidenten aufgefordert, zu erklären, daß er keine Wahlunterstützung durch den Kommunistenführer Browder wünsche.

Die Erklärung des Pressefretärs des Weißen Hauses, die sich mit dem Bericht des „Newport American“ befaßt, hatte eine sehr gebarnigte Erklärung gegen Hearst zur Folge. In einem äußerst scharf gehaltenen, aus Ankerband getadelten Leitartikel schreibt William Hearst in großer Aufmachung im „Newport American“ unter Bezugnahme auf die Erklärung des Weißen Hauses, daß er niemals behauptet habe, daß Präsident Roosevelt absichtlich oder unabsichtlich verführt habe, die Stimmen der Kommunisten, Marxisten, Anarchisten usw. zu erlangen. Tatsache sei jedenfalls, daß er sie bekomme. Hearst spricht in dem Artikel seine Äußerungen über den kommunistischen Einfluß bei der gegenwärtigen Regierung der Vereinigten Staaten aus. Er schließt seinen Artikel mit folgenden Ausführungen: „Es ist mir kein Vergnügen, den Angehörigen der Vereinigten Staaten zu sagen, es ist aber die Wahrheit: Die Zukunft unseres großen Landes, ihm die katastrophalen Verhältnisse Europas zu erparieren, hängen hauptsächlich von sei-

nem Verständnis und davon ab, daß es die gefährliche Neigung unserer Regierung, in den vermeintlichen Strudel des Kommunismus zu gleiten, rechtzeitig erkennt.“

Die Zeitung „Newport American“ weist ihren Lesern zu, daß zwei bekannte Kommunistenführer mit Zustimmung des demokratischen Wahlkampfläufers in der Hitze der demokratischen Wähler des Staates Newport stehen, die bei den Novemberwahlen für Roosevelt stimmen werden.

## Dr. Goebbels in Athen

Berühmter Empfang durch die Bevölkerung.

Gestern Abend um 7 Uhr traf auf dem Athener Flughafen Tatoi mit dem Sonderflugzeug Reichsminister Dr. Goebbels mit seiner Gattin ein. Im Geolge des Ministers befanden sich sein persönlicher Sekretär, Ministerialrat Gante, Regierungsrat von Weppenhoff und Adjutant von Weibel vom Propagandaministerium sowie einige persönliche Freunde. Zur Begrüßung des Ministers hatten sich auf dem Flughafen eingefunden in Vertretung des griechischen Ministerpräsidenten Metaxas, der Chef des Protokolls Metaxas, der deutsche Geschäftsträger in Athen Dr. Rorb und Gefandtschaftssekretär Seligson, sowie der Landesleiter der NSDAP, Griechenland Dr. Weede und der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Athen Dr. Grome, sämtlich mit ihren Damen. Die Kunde von dem Eintreffen des Reichsministers hatte sich schnell verbreitet und die Bevölkerung bereichte Dr. Goebbels einen begeisterten Empfang. Die griechische Regierung hat es sich nicht nehmen lassen, Dr. Goebbels mitzuteilen, daß er sich während seines Aufenthaltes in Griechenland als ihr Gast betrachten möge.

Anlässlich des Besuchs des Reichsministers Dr. Goebbels in Athen weist die Athener Sonntagspresse auf die Anerkennung hin, die Reichsminister Dr. Goebbels auf dem Reichstagsitag in Nürnberg dem griechischen Kampf gegen den Unsturz gesollt hat.

Die italienische Hauptstadt bereitete gestern den aus Florenz kommenden 450 Hitlerjungen einen überaus herzlichem Empfang. Der Reichsluftwaffenführer Walther von Weizsäcker und Staatssekretär Ricci treffen am Sonntag Nachmittag in Rom ein.

## Das Blutbad der Roten

Augenzeugen berichten / Gefangenen an einen Brettergaun genagelt

Der Sonderberichterstatter des DND meldet aus Sevilla: Spanische Flüchtlinge aus Alicante, die die Wahlen in den entmenschten Marzisten in Cartagena und Malaga miterlebten und auf abenteuerlichen Wegen dem Blutbad der Roten entkommen konnten, erzählen mit ihrer furchtbaren Erschütterung. Diese Augenzeugen haben noch daran unter dem Eindruck des Grauens, das sie miterleben mußten, daß nur wenige von ihnen mit Mühe zum Erzählen zu bewegen waren.

Wenige Tage vor Ausbruch der Revolution riefen die marxistischen Arbeitergewerkschaften in Cartagena in Voraussicht der kommenden Ereignisse den Generalstreik aus. Sie benutzten diese dazu, die nicht mit der sogenannten Volkstroniumpatrollen des Einwohner zu entwaffnen. Ein Einwohner, der im Verlauf einer politischen Auseinandersetzung mit zwei überbestimmten Marxisten dießelbe wurde von einer Menschenmenge verhaftet, bis er in einem Polizeirevier einen Unterschlupf fand. Der rote Vöbel forderte den Kopf des nationaldenkenden Einwohners, so daß die Polizeibeamten ihn schließlich in einem Auto auf den Plaza de Espana führten und den wunden Gefangenen ausstießen. Diese kesselte das mehrfache Opfer und schloß es mehrmals durch Straßenhänge zum Hafen, wo der Arme auf einen Stuhl gebunden und unter dem Jubel der entmenschten Marxisten verbrannt wurde.

Als sich Alicante ergab, wurden sofort aus Murcia, Cartagena, Alicante und Valencia rote Strafkolonien entlassen, die in Stärke von etwa 4000 Mann Alicante angriffen. Erst nach Ablauf von sechs Tagen ergaben sich die

250 tapferen Nationalisten der erdrückenden roten Uebermacht. Einer der Gefangenen wurde von den Roten an einen Brettergaun genagelt. Mit dem aus seinen Fingern strömenden Blut schrieben dann die Unmenschen die Anfangsbuchstaben der marxistischen und anarchoiden Nationalistischen Gewerkschaftsverbände sowie Revolutionsparolen an die Wand.

Ein nach Alicante zurückkehrendes Lastauto der roten Milizen führte als Trophäe abgeschliffene Hände nationaler Soldaten aus Alicante mit. Auch und nach wurden fast sämtliche Marineoffiziere verhaftet. Ueber 30 Offiziere wurden nach Malaga übergeführt und dort nach den schlimmsten Mißhandlungen ins Wasser geworfen und ertränkt. Die rote Besatzung des in Cartagena in der Werk der Erordnung der gefangenen Nationalisten an Bord der „España III“. Dieses Schiff fuhr dann auch in Begleitung eines wenige Tage vorher mit gefangenen Polizisten, Polizeibeamten und Offizieren an Bord eingelaufenen Dampfers nachts um 2 Uhr auf das offene Meer hinaus und fertigte um 11 Uhr wieder zurück.

Die roten Bestien verübten dann die vilestet grusamste Mordtat, die sie die Weltgeschichte gekannt hat, indem sie 140 Marineoffiziere und 300 Offiziere des Meeres und der Polizei und Mitglieder der Nationalistischen Partei von Alicante ins Meer warfen und ertränkten, nachdem sie ihnen vorher mit Draht die Hände und Füße zusammengebunden hatten! Nach diesem Verbrechen tobte sich der Wutranasch der Roten weiter in der Ermordung zahlreicher rechtsprechender Einwohner Cartagenas aus.

# Flugzeuge der Sowjets in Barcelona

„Daily Telegraph“ und „Börslicher Beobachter“ melden es / Munition für Madrid durch Frankreich

Die „Daily Telegraph“ aus Gibraltar meldet, teile der nationalistische General de Llano gefahren in Sevilla mit, daß 47 sowjetische Flugzeuge in Spanien anwesend worden seien, davon 37 in Barcelona, drei in Valencia und sieben in Cartagena. Er erklärte ferner, daß Waffen und Munition belagerten Lissabon in Alicante an die Maxzisten abgeliefert worden seien.

Der „Börslicher Beobachter“ bringt eine Meldung seines Berichterstatters in Mailand, wonach ihm von verschiedenen Quellen bestätigt worden sei, daß in Barcelona bisher insgesamt 200 sowjetische Flugzeuge mit vollständigem Besatzungspersonal eingetroffen seien. Es handle sich um besonders schwere Typen, die für die Luftabwehr von Bomben- und Transporthilfsflugzeugen. Die Transporthilfsflugzeuge hätten Panzerwagen mitgeführt. 25 Maschinen würden sofort nach Madrid weiterfliegen, wo sich auf dem Flugplatz Getafe im Augenblick noch vier sowjetische Gorki-Bomber befänden. In diesen Tagen seien auf dem Madrid-Flugplatz ferner 70 000 Gewehre sowjetischen Ursprungs ausgeliefert worden.

Der Rotterdammer Berichterstatter des „Börslichen Beobachters“ gibt einseitige Mitteilungen wieder, die ihm von einer holländischen Persönlichkeit gemeldet wurden, die sich von einem holländischen Kampffahrer nach Holland zurückgekehrt ist. Diese Persönlichkeit berichtete u. a. sie habe einmündig festgestellt können, daß bei den Kämpfen um Jarama die Aufstellung der Maschinenabwehr der Roten durch einen französischen Kapitän vorgenommen worden sei. Der französische Pilot sei in Madrid herabgesetzt und mit seinem Kraftwagen nach Bayonne

abgeführt, um Lebensmittelbestellungen für die rote Befehlsabteilung von Jarama durchzuführen. Für jedermann sichtbar führen aber die internationalen Bräute Sendebotschaften-Munitionstransportwagen für die rote Armee und wurden von der französischen Befehlsabteilung ohne weiteres durchgelassen.

Nach einem Hinweis auf von der „Nation“ belagerte Entstellungen über die Waffenbeschaffung des Generalsekretärs der Sozialdemokratischen Partei Belgiens, Jean Delvaux, für die Madrider Regierung schreibt der „Börsliche Beobachter“ u. a.: Es bleibt lebhaft die Frage, ob damit die Beteiligung der betreffenden Regierungen an den diplomatischen Verhandlungen mit den Faschisten manövrieren, aber ob sich in diesen Ländern schon eine Art zoter Regierung gebildet hat, gegenüber der die offiziellen Regierungen ihre Politik und ihren Willen gar nicht mehr durchzusetzen in der Lage sind.

## Die Kämpfe bei Zalavera

Die Kämpfe bei Zalavera sind bisher für die Roten außerordentlich verlustreich verlaufen. Der Rundfunksender von Sevilla meldet, daß die Roten 4000 Tote und 1000 Gefangene in diesem Kampfgebiet verloren hätten. Die Roten sollen alle einflussreichen Streitkräfte von anderen Fronten herangezogen haben. Die Truppen Delcamps de Planos erbeuteten die Fahne der „Kolonne der Vernichtung“. Mit welcher Gesinnungslosigkeit die roten Kommandobehörden handeln, zeigt der Einmarsch eines Frauenkontingents, das den spanischen Soldaten und Gendarmen entgegengetreten und völlig ausgeraubt wurde.

Nach britischen Meldungen aus Gibraltar herrschen in der Stadt Malaga völlig unge-

ordnete Zustände. In der Regierungsflotte soll eine Mutezeli ausgebrochen sein, die bereits großes Blutvergießen gefordert habe. Demgegenüber belagern andere Berichte, die marxistischen Matrosen hätten die Mutezeli, bis zum Ende zu kämpfen und lieber ihre Geschosse gegen Malaga zu richten und die Stadt zu zerstören, als sich zu ergeben. Nach einer Mitteilung des nationalistischen Hauptquartiers in Algeciras soll das Regierungsschiff „Jaime I.“ von Malaga nach Melilla ausgelaufen sein, um sich dort den Streitkräften General Franco zu ergeben.

General de Llano teilte in einer Rundfunkansprache über den Sender Sevilla mit, daß im Inneren die unabhängige Republik ausgerufen sei. Der General gab weiter bekannt, daß in Alicante heftige Straßenkämpfe zwischen den verfeindeten marxistischen Grup-

# Paris im Zeichen der Genfer Tagung

Eine Unterredung Blum — Eden / Polen meldet in Genf koloniale Wünsche an

Die Aufmerksamkeit der Pariser Sonntagspresse gilt der heute beginnenden Tagung der Völkerbund-Vollversammlung. Das Interesse der Blätter richtet sich aber mehr auf die neben den eigentlichen Völkerbundarbeiten vergebenden Besprechungen des französischen Außenministers Blums mit den Vertretern der verschiedenen ausländischen Regierungen. Der Sonderberichterstatter des „Welt-Berlin“ bemerkt, aus den ersten in Genf erfolgten Feststellungen gehe hervor, daß die diplomatische Aktivität Frankreichs in den kommenden Wochen und Monaten sich in enger Abstimmung mit den französischen Verbündeten in Mittel- und Osteuropa entwickeln werde. Die Unterredung zwischen Blum und Witwinow habe sich auf die letzten Ereignisse, besonders auf den spanischen Bürgerkrieg, die Haltung Deutschlands und auf die Vorbereitung der Fünfmächtekonferenz bezogen.

In der Sonabend-Sitzung des Völkerbundesrates trat der polnische Außenminister Oberkief für eine Erweiterung des Mandats auf die russische Ostfront ein und meldete damit zum ersten Male in Genf die polnischen kolonialen Wünsche an.

In Paris trafen sich der französische Ministerpräsident und Englands Außenminister Eden. Eine amtliche Verlautbarung über die 1/2stündige Unterredung wurde nicht veröffentlicht. Blum empfing jedoch die Presse und erklärte, er habe mit Eden die gesamte politische Lage und bevorstehende Ereignisse, die in Genf auf der Tagesordnung ständen. Die Unterredung habe sich ferner auf die Vorbereitung der Fünfmächtekonferenz bezogen. An dieser Konferenz würden zunächst nur diejenigen Länder teilnehmen, die den Sozialpakt unterzeichnet hätten. Sollten jedoch Fortschritte erzielt werden, so sei eine Ausdehnung auf andere Mächte nicht ausgeschlossen.

## Die Königin von Dänemark in Berlin

Die Königin von Dänemark traf Freitagabend am Dortmunder Bahnhof in Berlin ein. Im Namen des Führers und Reichs-

den stattfinden. Auch Malaga erlebe eine eigene Revolution. Die Matrosen hätten sich geteilt, an Bord der Kriegsschiffe zurückzuführen.

## „Es lebe die Revolution“

Kommunistische Besetzung in Palästina

Die „Daily Telegraph“ aus Jerusalem meldet, wurde gestern in ganz Palästina ein kommunistischer Flugblatt verteilt, das von den „bewaffneten Banden für die nationale Unabhängigkeit der palästinensischen Arbeiter Palästinas“ unterzeichnet ist. Das Flugblatt richtete seine Angriffe bemerkenswerterweise hauptsächlich gegen die arabischen Führer, deren Vermittlungsversuche es verurteilt. Die Arbeiter werden aufgefordert, zu den Waffen zu greifen und bis zum Ende zu kämpfen. Das Flugblatt schließt mit den Worten: „Nieder mit den arabischen Führern, mit dem Zionismus und der Vermittlung! Es lebe die bewaffnete Revolution und eine kommunistische Regierung, gebildet durch die Vereinigung aller arabischen Arbeiter!“

# Paris im Zeichen der Genfer Tagung

Eine Unterredung Blum — Eden / Polen meldet in Genf koloniale Wünsche an

Die Aufmerksamkeit der Pariser Sonntagspresse gilt der heute beginnenden Tagung der Völkerbund-Vollversammlung. Das Interesse der Blätter richtet sich aber mehr auf die neben den eigentlichen Völkerbundarbeiten vergebenden Besprechungen des französischen Außenministers Blums mit den Vertretern der verschiedenen ausländischen Regierungen. Der Sonderberichterstatter des „Welt-Berlin“ bemerkt, aus den ersten in Genf erfolgten Feststellungen gehe hervor, daß die diplomatische Aktivität Frankreichs in den kommenden Wochen und Monaten sich in enger Abstimmung mit den französischen Verbündeten in Mittel- und Osteuropa entwickeln werde. Die Unterredung zwischen Blum und Witwinow habe sich auf die letzten Ereignisse, besonders auf den spanischen Bürgerkrieg, die Haltung Deutschlands und auf die Vorbereitung der Fünfmächtekonferenz bezogen.

## Schlappen Starbembergs

Besprechungen in der Tiroler Heimwehr

Meldungen aus Innsbruck über die Besprechungen in der Tiroler Heimwehr werden allgemein dahin ausgelegt, daß sich die Tiroler Heimwehrführer endgültig von der Führung der Regierung getrennt haben. Wie bekannt wird, hat die Tiroler Heimwehr den ehemaligen Heimwehr-Bundesführer von Tirol Dr. Siebald nach Innsbruck zurückgerufen. Starbemberg hat den Vorsitz bei den Verhandlungen um die Neugestaltung des Heimwehrwesens seinem Stellvertreter Wenninger überlassen und ist nach Ungarn abgereist.

Die holländische Regierung hat ihren Gesandten in Paris abberufen, nachdem die marxistische Regierung die Territorialität der Besatzungsmacht verlegt hat.

In Brüssel und mehreren anderen Bezirken Belgiens wurden umfangreiche Hausdurchsuchungen bei Kommunisten und Angehörigen der Frontpartei vorgenommen.

Auf Einladung des italienischen Außenministers Graf Ciano hat Reichsminister Dr. Frank eine mehrtägige Reise nach Italien angetreten. Der Minister begab sich zunächst nach Vareggio.

Blendax Zahnpaste

# Neue Waffen im Großeinsatz

Heute beginnen rund um Frankfurt die größten Übungen der Wehrmacht

Heute morgen begannen in einem Gebiet, das durch den Espektar, die Höhe Hön, die obere Hön und die Wetterau begrenzt wird, die größten Übungen des Gruppenkommandos II Kofu unter Leitung des Oberbefehlshabers der Gruppe, General der Artillerie Ritter von Leeb. Es handelt sich bei diesen Verschiebungen, zu denen der Führer und Reichsminister gestern aus Berlin abreiste, um die den Anfang des ersten Jahres der allgemeinen Wehrmacht der Wehrmacht, die die ersten neun Wehrmacht, bei denen erstmals wieder nach mehr als 20 Jahren in Anknüpfung an die Einrichtungen des alten Wehrs mehrere Armeekorps zusammengezogen werden. Grundsätzlich werden der und Zukunftsaufbau auswirken und an Stelle der bisher üblichen Attrappen die neuen Waffen in einem bislang nicht erlebten Umfang herangezogen.

An den Manövern nehmen der Reichs-Wehrminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtteile, viele führende Persönlichkeiten aus Staat und Bewegung, zahlreiche Vertreter der alten Armee und des Reichsleibers und eine große Anzahl von Militärsachverständigen der in Deutschland vertretenen Län-

der teil. Die Übungen beginnen heute und dauern ohne friedensmäßige Unterbrechung bis zum 25. September. Die teilnehmenden Truppen der beiden „kriegsführenden Parteien“ das 5. Armeekorps unter seinem Kommandeur General der Infanterie Geppert (Rot) und das 9. Armeekorps unter seinem Kommandeur General der Artillerie Dollmann — haben in ihrer Wehrmacht die ihrer Ausgangslage entsprechenden Stellungen eingenommen. Für den Sonntag war Aufstellung angedacht. Die großen Verschiebungen sind vorher in allen Einzelheiten festgelegt. Geheft, sie lassen vielmehr den Entschlossenheit der Führer weitestgehenden Spielraum. Sie sollen einseitig der Ausbildung der Truppe und ihrer Führung in einem Verbände dienen, der heute und seiner der Einsatz der Waffengattungen völlig erst- und einmündig ist.

Die vielseitigen Formationen des Geländes, nicht zuletzt aber die Übungen in einem derart großen Verbände stellen nach einer so kurzen Ausübung, die der einjährigen Ausbildungszeit außerordentlich hohe Anforderungen an Führung und Truppe, aber die bisherigen Verschiebungen haben gezeigt, daß das neue Heer mit den Ausbildungsergebnissen wohl zufrieden sein kann.

## Bretter, die Sie Hee bedeuten

„Spiel an Bord“ von Axel Jøers

„Wie gefällig Ihnen die Ueberfahrt?“ „Danke, man hält sich über Wasser!“ So unterhalten sich die Passagiere des Kreuzfahrers „Atlantis“ während der Ueberfahrt von Bremen nach Neapel; ein wenig doppeldeutig und voreinander Versteht spielend. Der dritte aber, der dabei voll und ganz auf seine Kosten kommt und von Bergen laden darf, ist der Zuschauer, der der Besatzer dieses amüsanten Spielzeugs zugerechnet noch obenrein mit einer Fülle lustiger und wahrhaft witziger Pointen überfällt. Auf Einzelheiten einzugehen, biete dem Leser kommender Wendung die beste Freude vorzunehmen. Nur noch sei gesagt, daß hier der letzte Akt eines Stückes im dritten Akt vorliegt, der nicht nur technisch richtig und logisch einmündig ausgedrückt wird, sondern auch geradezu unerwartet schön in der Schluß auf Schluß folgenden höchsten Wirkung familiärer zuvor mit Sorgfalt und Komplexität verfertigten Knoten.

Wenn die gute Saune im Zuschauertraum nicht abreißt, so ist das neben dem famosen Stück dem hinreichenden Spiel sämtlicher Mitwirkenden zu danken. Unter der Regie von Otto Karlmüller, die auch die feinsten Wirkungen des Stücker nicht unbedacht ließ, arbeiteten die Darsteller mit spürbarer Freude. Zauber und Disziplinierter Robert Jung als Mitter Schulte in einer eben doch dankbaren wie liebevoll durchgeführten Rolle. Wundervoll prägnant und totalfotografiert, frei von jeder übertriebener Ueberbetonung, unweit und schmerzhaft wirkend Eilbeth Wüthrich als Frau. Dieckmann, Erstickend jung und unverblüht Ingeborg Dall als Schöne Schöder. Von prächtiger männlicher Bewusstseinskraft Hans Alva als Deutung. Von wuchtiger Prägnanz Hans Karger als Herr Kühner. Die leicht karri-

erlichen spielfreudigen Herren von Bessern und de Tours waren bei Herbert Jank und Hermann Staudt in den richtigen Händen. Karl Kayser spielte den Leutnant Frensen gegen Ende ein wenig zu verbis (im ganzen aber auf der richtigen Linie) und auch Otto Eichenlaub wirkte anständig als Substitutcharakter des Stückes und geringe Größe weniger betont sein. Grete Wade war als Mrs. Mad die „männermordende“ Arrib Gennina. Peter Großmann gab seinem Schiffszug unpersönliche Jüge und eine beruhigende Vertrauensmahnrede.

Angehts des heraldischen und verdienten Erfolges von Stück und Aufführung möchte man den Wunsch ausprechen, beiden nicht nur im Nationalaal, sondern auch im großen Saale noch öfter zu begegnen. Diesem wie jenseits des Vorhangs dürften aufreibende Geheißer gewiss sein. Ehrhard Evers.

## Hanns Gubisch: „Fischung in Neapel“

Uraufführung am Alten Theater zu Leipzig

Das Leipziger Städtische Schauspiel brachte am 17. September in ständiger Uraufführung die neue Komödie von Hanns Gubisch „Fischung in Neapel“ heraus. Der bereits durch seine Tragödie „Münster über Rußland“, „Schicksal des letzten Jaren und Jersall seines Reiches“ darstellend, ebenso durch das Generalstabsdrama um Sestonow „Der andere Herrscher“ und durch „Das letzte Jahr“ eine bühnenmäßige Behandlung der russischen Napoleonens von Josephine bekanntgewordene Dichter hat sich diesmal der lustspielmäßigen Ausdeutung eines historischen Stoffes zugewandt. „Fischung in Neapel“ das ist die Generalstabsdrama um Sestonow, „Der andere Herrscher“ der schonen, ratharigen, ratharigen Tochter Emma Hart, die eigentlich Ann von Sieb, vierter Mannes Komney Modell war, nach dem englischen Befehlenden am Hofe zu Neapel, Lord William Hamilton, dessen Gattin sie am Schluß des Stückes wird. Gubisch bringt also

nur einen Auschnitt aus dem Leben dieser Abenteuerin, die nachdem sie Lady Hamilton wurde, später noch eine bedeutende Rolle als Nelsons Geliebte spielte.

Von den vier Akten nimmt der erste die Terrassenanlagen im königlichen Park zu Neapel zum Schauplatz, die übrigen Rollen im Empfangsraum der englischen Gesandtschaft. In Paris arbeitet die Gattin Emma Hart, die Gattin Ferdinands, des Königs beider Sizilien, mit politischer Bitterung begibt, die ihrem niedrigen Intuitionen halbtugenden Name völlig ablegt, hat alle Urtade um das Schicksal ihrer Schwester, der anderen Tochter Maria Theresias, Marie Antoinette, zu bangen. Sie schließt sich daher eng an Lord Hamilton an — nach Gubisch muß man annehmen, daß noch nähere Beziehungen bestanden, zumal diese Königin ziemlich locker den letzten Mann in ein Eingreifen des Königs in die französische Revolutionsvorgänge zu erreichen. Aber schon seit vielen Wochen macht sich Hamilton rar. Der Grund ist die Anwesenheit der schönen Emma Hart in seinem Hause. Die Königin lehnt diese uneheliche Beziehung ab, aber sie will nicht, daß die Königin nicht mehr die Geliebte von Hamiltons jungem Wesen ist, an die dieser unsumme Summen verschwendete, die der Dutzend bezahlen mußte, daß der fünfjährige Lord sie vielmehr zu sich nahm, um auf diese Weise den Herrscher von Neapel zu gewinnen. Selbst nur in die verwickelt, und als sie überdies merkt, daß auch ihr Gatte im Begriffe ist, aus Emma Hart eine zweite Pompadour zu machen, betreibt sie höchst persönlich die Beistimmung mit Lord Hamilton und wird überdies ihre gute Freundin und Gönnerin.

Diese füllig farbige Fabel fällt nicht ganz, was den Herrscher von Neapel, den Gattin geliebte Tochter diplomatischen Vornehmens, aufgelockerten Szenen, wie denen zwischen der Königin und Lord Hamilton sowie zwischen den rivalisierenden zwei Frauen, welchen sich Striden ziemlich uninteressanter Diogenes. Um

einen historischen Vorgang im Spiel unserer Zeit einzufügen, hat Gubisch die Anwesenheit und werden Wendungen gebraucht, die nicht in die Gedankengänge des ausgehenden 18. Jahrhunderts hineinpassen. Ueberdies schwankt das Stück zwischen Komödie und einer Melange zur Posse, die im Schluß die Ueberhand gewinnt. Wie der abschließende englische Hecht aus seinem lässigen Versteck getrieben wird, das entspricht nicht mehr der anfänglichen feineren Anlage des Intrigenstücks.

Dieser Stilbruch mag auch zum Teil durch die Darstellung fühlbarer geworden sein. In Emma Hartens Hand der Bühne als Königin eine ganz große, selbstverständliche Menschengestalt zur Verfügung, die ein jenseitiger glaubhaft machen kann; ihre Gegenpartei, die Emma Hart von Käthe Wolf, war ein junges Mädchen von heute, ihr heroisches Geschick verleierte diese geschäftliche Figur, die ein ganz anderes Aussehen verlangte. Alfred Schlegelers Lord Hamilton war ein aristokratisch-fühler Engländer, wie sie sind. Der König beider Sizilien wurde von Epp Witz als ein Einzel Schafepflichtiger Prägnanz gegeben, wünschener Hamiltons Wesen in der Vorbereitung durch Hans Pfeiffer im Ungehe. Inbeten eines modernen Sinnbildes anwesend, dem die Erscheinung seiner Zeit gefiel.

Die Zuschauer gingen immerhin mit und bespanden den Darstellern zum Schluß reichlichen Beifall, der auch den anwesenden Dichtern und regleführenden Leiter des Städtischen Schauspielers Paul Emslow mit an die Kamp- tiefe.

Eröffnung der „Fischung“ für Germania. Am 5. Oktober findet die Eröffnung der „Fischung“ für Germania in dem Delmo durch einen Besuch im Landesbühnenamt Delmo statt, und zwar unter Mitwirkung der Landesregiererin und der Stadt Delmo, veranstaltet vom Deutschen Bühnenerbe in Berlin.



### Eine Frau, die ewig jung blieb

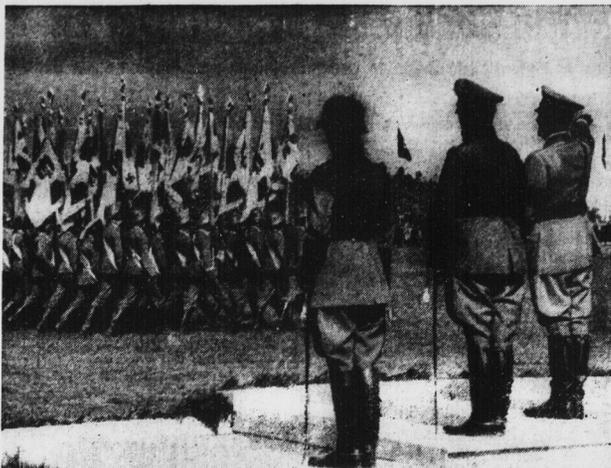
**Ausgrabung einer 22-jährigen Frau.**  
In der sibirischen Stadt Krasnojarsk sind vor einigen Jahren eine Frau, die ewig jung blieb, die Leiche, die diese Frau nicht alterte, hat den kräftigen Fortschritt keine Jahre gelassen, und lebt in ihre Leiche ausgraben worden, am im sibirischen Institut an Moskau untersucht zu werden. Eine 22-jährige Frau war 60 Jahre alt, als sie starb, aber die Leiche und die Arbeiter, die die Ausgrabung vornahmen, waren überrascht, als sie auch jetzt noch den Körper eines etwa 18-jährigen Mädchens vorfanden. Derselben Erscheinung war Anfang zweiter Mann unterlegen, der als 22-jähriger die 60-jährige geheiratet hatte, aber erlaubt hatte, er habe höchstens eine Zwanzigjährige vor sich. Die Ärzte nehmen an, daß die ewige Jugend dieser Frau auf eine abnorme Entwicklung gewisser Drüsen zurückzuführen war.

### „Graf Zeppelin“ dabei

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ kehrt heute nach beendetem Südamerikafahrt nach Friedrichshafen zurück. „Graf Zeppelin“ startet am Mittwoch zu seiner nächsten Fahrt nach Rio de Janeiro.

Das Luftschiff „Hindenburg“ wird am 26. September seine nächste Nordamerikafahrt antreten und dabei zum 26. Male den Ozean überqueren.

In Nordhorn wurden vier Schlächtermeister wegen unzulässiger Eingetragener der Preise über die amtlich festgelegten Richtpreislänge hinaus in Schußhaft genommen.



Die Truppenparade des IX. Armeekorps vor dem Führer.

Als Abschluß der Herbstübungen des IX. Armeekorps fand bei Großenenglis in der Nähe von Fritzlar (Hessen) die feierliche Übergabe der neuen vom Führer verliehenen Fahnen an die Truppenteile statt. Darauf erfolgte die Parade vor dem Führer. Hier sieht man den Vorbereitungsparade der neuen Truppenfahnen vor dem Führer. Ganz links der Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos 2, General der Artillerie v. Leeb. (Presse-Illustration-Hoffmann-M.)

### Der DDM schult seine Führerinnen

Ständliche DDM - Untergruppenführerinnen des Reiches wurden von der Reichsführerin des DDM, Trude Bärner, an einem Schulungskurs in der Reichsfachschule nach Berlin aufammenberufen. Vom 20. September bis 28. September 1938 wurden 450 Mädel einbestellt für die gesamte Winterarbeit ausgerichtet. Die Schulungsleiterinnen wohnen im Ferienhof. Neben der täglichen Schulungsarbeit sind Konzerte, Theater- oder Kinobefehle vorgesehen. Es findet außerdem eine Ausprobier mit den Frauenführerinnen statt.

Ein Brautpaar hatte im Formular zur Begutachtung der Erbgänge bei unrichtigen Angaben gemacht; bei dem erforderlichen Verfahren hatte die Frau Angaben verschwiegen, deren Kenntnis zu einer Verurteilung hätte führen können.

### Damen-Hygiene Gummi-Bieder

weigerung des Ehegatten die Ehegatten hätte führen können. Nach Klärung der Sachlage wurde dem Mann allerdings (mit gewisser Einschränkung hinsichtlich der Frau) die Ehefähigkeit zuerkannt. Das Ehegericht Duisburg verurteilte die Ehefrau zu 1 Monat Gefängnis. Der Mann wurde freigesprochen.

Nach einer Werbung aus Danzig wurde in der Nacht zum Sonntag ein Polizist des dortigen japanischen Konsulats von Chinesen ermordet. Angefaßt zur gleichen Zeit wurde auf einer Eisenbahnstation kurz vor Danzig ein japanischer Oberrentner überfallen.

Aus Anlaß der Weimerebene wird auf dem Residenzmarkt in Braunschweig ein Weinbrunnen errichtet.

Am 19. September verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, der treuergeehrte Vater meiner Kinder, unter lieber Sohn, Schwiegerohn, Bruder und Schwager

### Martin Fritsche

Lehrer in Lane (Kreis Deltitzsch) im 35. Lebensjahre.  
Dies zeigen schmerzvollt an  
Nolone Fritsche, geb. Heinrich nebst Kindern, Laue  
Familien Fritsche und Meierich, Oberwisch.  
Beerdigung am Dienstag, nachmittags 3 Uhr  
in Oberwisch.

Ihre Vermählung geben bekannt

### Heinz Makowsky und Frau

Anna Dorothea geb. Langhoff

Salle 3m September 1938      Jamburg

### Familiennachrichten

(Aus Zeitungs- und Familienanzeigen)

**Geburten:**  
Trefflich:  
Rosa Hofmann, 22 Jahre.  
Gisela:  
Rosa Hofmann, 21 J.  
Gebraude:  
Emma Hofmann geb. Hofmann, 20 Jahre.  
Rita Hofmann:  
Hans Hofmann, 24 Jahre.  
Kausen:  
Emma Berner geborene Hofmann, 22 Jahre.  
Kausen:  
Hilke Dammhölzer, 23 Jahre.  
Kausen:  
Franz Hofmann, 23 J.  
Hilke Hofmann geb. Hofmann, 22 Jahre.  
Hilke Hofmann, 24 Jahre.

### Jetzt

in der **NORDSEE**

besonders delikat und preiswert!

### Deutsche grüne Heringe 23 Pf.

so fett, so zart, so billig wie selten . . . 1 kg

### Deutsche Salzheringe

Stück 5 7 8 10 Pfennig  
10 Stück 48 68 78 88 Pfennig

### Deutsche Fettbücklinge

250 Gramm 17 Pf., 500 Gramm 33 Pf.

(Aus Zeitungs- und Familienanzeigen)

**Geburten:**  
Halle a. S.:  
Hildegard Wagner und Hans Wagner eine Tochter  
— Edward Jürgens und Frau Alice eine Tochter.  
Halle:  
Ferdinand Schumann und Frau Hildegard eine Tochter.  
**Verlobungen:**  
Halle:  
Hilke Friedrich mit Hilke Oph.  
Halle:  
Charlotte Franze mit Karl Schumann.  
Halle:  
Friedrich Behrens mit Hilke Kramer.  
Halle:  
Hilke Hofmann mit Hermann Hofmann.  
Halle:  
Hilke Hofmann mit Hilke Hofmann.  
**Verlobungen:**  
Halle a. S.:  
Georg Brang und Frau Gerda geb. Hofmann. — Emil Hofmann und Frau Hildegard geb. Hofmann.  
Halle:  
Hilke Hofmann und Frau Hilke Hofmann.

### Lebensberatung

Graphologie, Erenth, 10-19, Fortstraße 18.

**Geld verdienen!**  
Wer ein billiges von einer hallohen Firma den Betrag von ca. RM. 130.- einzuweisen, erhält nach Einzug des Guthabens RM. 30.- Vergütung.

Gebrüder 1888, Sten. Gesellschaft/lyt.

### Detektive

Boyrich & Greve, Halle (S.), Ludwig-Wucherer-Str. 31, T. 221 44. Beobachtungen, Ermittlungen.

**Von der Reise zurück Sanitätsrat Dr. med. P. Grüneberg**  
Adolf-Hilfer-Ring 8  
Facharzt für Haut- u. Hamleiden

### Zurück! Frauenarzt Dr. Dolinski

Geiststraße 1

**Zurück! Dr. Behrendt**  
Auguststr. 9.

### Der Umzug

bringt so manche Sachen an Tageslicht, die in der neuen Wohnung nicht mehr zu verwenden sind. Am besten benutzt man sich von diesen Dingen durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“. Man glaubt kaum, wieviel Interesse selbst noch für solche Dinge besteht, die einem selbst wertlos erscheinen. Also machen Sie ruhig einen Versuch, die Umformung des Saale-Zeitung gering

Der unbestrittene Ruf der BOSCH-Zündung hat sich auf alle BOSCH-Erzeugnisse übertragen. Die BOSCH-Scheinwerfer - vor allem der neue BOSCH-Breitstrahler - beweisen es. Erfahrene Kraftfahrer wählen deshalb seit Jahrzehnten und künftig das bewährte zuverlässige Zubehör von BOSCH.

1886: Ein Mann allein am Start!  
1936: Sein Werk in voller Fahrt!

Jetzt den neuen BOSCH-Breitstrahler an Ihren Wagen!

### Die Kleinanzeige ist erfolgerprobt!

Ich fand Karten in der Kreisbibliothek, Hr. Ulrichstraße 26, im Verzeichnis erhalten. — Für die Durchführung am 26. und 27. September nach dem Geleitungsablauf und Wädigung ist infolge reger Beteiligung ein weiterer Termin eingesetzt worden. Karten sind in der Kreisbibliothek erhältlich. — Anlässlich des am Sonntag, 27. September, in Freiburg stattfindenden Winterfestes wird ein Sonderzug nach dort beschaffen. Die Abfahrt in Halle erfolgt gegen 5 Uhr. Rückfahrt gegen 22.30 Uhr. Im Beispielpreis von 1,50 RM. sind Fahrt, Plakate und ein Schoppen Wein einbezogen. Anmeldungen und weitere Auskünfte in der Kreisbibliothek. — 26. September, 20 Uhr, auf dem Marktplatz zu Naumburg Aufführung des bei der Olympiade unangeführten Brandenburgischen Musikfestes. Sonderzüge werden von Zeit, Kreisbibliothek, Halle und Euerhart. Anmeldungen bei den Kreis- und Kreisbibliotheken sowie bei der Kreisbibliothek Halle, Hr. Ulrichstraße 26; Abfahrt ab Halle gegen 18 Uhr, Rückfahrt von Naumburg gegen 22.30 Uhr. Rollen einseitigste Sitzplätze 2,30 RM.

### NS-Kreisrauschschaft

Die folgende Frauenhilfs-Vereinsmitgliederverammlung: Ortsgruppe Heiliger Turm in „Stadt Leipzig“; Ortsgruppe Kammerberg; Ortsgruppe Universität in „Halle/Saale“; Ortsgruppe Kaiserplatz in „Gartenberg-Saale“; Ortsgruppe Glaucha in „Waldringungsbau“. — Ortsgruppe Wittenberg: Dienstag, 21. September, Führung durch das Museum für Volkshilfsarbeiten. Treffpunkt 19.45 Uhr vor dem Museum.

### KdF, Kreis Halle-Stadt und Saalkreis

Die Kreis- und Kreisbibliothek der NSDAP, Halle, hat die bei der Kreisbibliothek aufgefundenen wichtigen Kundgebungen und Plakate nicht abgegeben haben, werden erucht, dies bis am Sonntag, 21. September, nachzuholen. — Zu dem Sonntag, 21. September, stattfindenden Kreisfestpost-

### Sanlagung des Reichswahrer-Bundes findet in Raumburg statt.

Am 17. September 1936 findet in Raumburg die diesjährige Haupttagung des Nationalsozialistischen Reichswahrer-Bundes, Gau Halle-Merseburg, statt, deren Beginn die feierliche Uebernahme der von dem verstorbenen Bildhauer Ernst Hoffmann geschaffenen Büste des Führers durch die Reichsanwaltschaftsamt an die Justizverwaltung bildet, die in Gegenwart des Reichsjustizministers, Ministers Dr. Frankl, und des Reichsministers der Justiz, Dr. Görtner, erfolgt. Der NSWB hat seinem diesjährigen Gauessen eine neue Idee zugrunde gelegt, nämlich die Zusammenführung des NSWB mit allen Volksgenossen auf Grund einer kulturellen Leistungsidee. Deshalb findet im Anschluß an den Festakt im Oberlandesgericht am 16. Uhr im Raumburger Dom die Aufführung der Götterode von G. F. Handel durch die Robert-Franz-Eingangsabende in Halle statt und im Anschluß an die 18 Uhr erfolgende Ansprache des Reichsministers Dr. Frankl auf dem Marktplatz in Raumburg die Aufführung des „Frankenburger Bürgerspiels“ von Eberhard Wolfgang Müller unter Mitwirkung der Hauptdarsteller der Dietrich-Eckart-Bühne, Berlin. Die Aufführung der Götterode und des „Frankenburger Bürgerspiels“ ist öffentlich, so daß jeder Volksgenosse diesen Aufführungen gegen Lösung der Eintrittskarte beimohnen kann.

### Urlaub für die Winterhilfe

Zur Durchführung des Winterhilfswerkes ist auch in diesem Jahre die Mitwirkung von Beamten, Behördenangestellten und Behördenarbeitern erwünscht. Der Minister des Innern hat daher in einem Rundbrief angeordnet, daß die Beurteilung für diesen Zweck wieder in derselben Weise gehandhabt wird wie im vorigen Jahr.

## Der Hahn trägt Kritik . . .

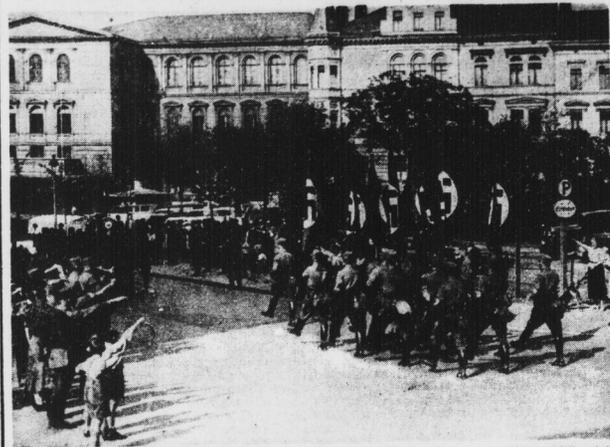
### Fest der Deutschen Traube und des Deutschen Weines in Halle

Stimmung — und nochmals Stimmung bis zu frühlicher Ausgelassenheit beherrschte das „Fest der deutschen Traube und des Weines“, das von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am vergangenen Sonnabend in der Saalhofbrauerei veranstaltet worden war.

Der Abend stand unter der Losung „Komm Nadel, fülle der Pokal“. Für das gute Gelingen dieser Veranstaltung setzten in erster Linie Ernst Sorge, der Mann, der keine Sorgen kennt, und weitere Dichtertopponisten und Wagner in Halle, der lustige Wanderer, wie er sich nennt, verantwortlich. So wurde es denn wirklich ein frühlicher rheinischer Abend, wie man ihn schöner auch nicht an Rhein und Mosel erleben kann. Unterfröhlich wurden die beiden Anlager, die sich zunächst darum stritten, wer von ihnen eigentlich „am meisten zu lagen hätte“, durch die ausgezeichnete Vortragskünstlerin Lissy Redinger, die sich als „Schwabenmädle mit der Laute“ ganz vorzüglich einführte und reizend Applaus erzielte. Waldemar Diercksdorf mit seinen Solisten, die durch den Reichsleiter Weizsäcker bekannt gemacht sind, stellte die Unterhaltungs- und Tanzmusik.

## Die „alten Kerle“ schaffen noch

NS-Reserve Sturmabteilung III/28 zeigt keine Leibesübungen / Schon 200 SA-Sportabzeichen



Ein schneidiger Vorbeimarsch am Königsplatz. (Bild: Billhardt.)

Wintern traten in Halle die Stürme des Sturmabteilung III/28 in Halle an einem Appell an. Aus Nummern 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

(28) und Reideburg (27) und den dazugehörigen Orten rüdten sie am frühen Morgen in Halle ein, um sich auf dem Marktplatz zu sammeln. Der Brigade-Musikführer führte dann zur Beibehaltung des Disziplinarmaßstabes die Befehlsübungen vor. Zu III/28, einem Reserve Sturmabteilung also, gehören durchweg „alte Kerle“, und die Befehlsübungen zeigte doch überall straffe Haltung und gutes Aussehen.

Nach der Befehlsübung gab es eine Kaffeepause, die Feldküche rüdte an und bei einem Kameraden aus den verschiedenen Stürmen und den verschiedenen Orten. Bald darauf ging der Dienst wieder los, denn der Appell sollte ja nicht nur der Befehlsübung dienen, sondern auch der Prüfung, in welcher Weise die Stürme sich im Dienst verhalten. So gab es zuerst Vorträge im Sturmverband und anschließend in den Stürmen Leibesübungen. Fußball, Handball, Schulerball, Freilübungen und andere Leibesübungen wurden getrieben, während der Obersturmbannführer von einem Sturm zum anderen ging und prüfte. In einer kurzen Besprechung und Kritik gab er dann seiner Zufriedenheit Ausdruck. Er sollte den Stürmen Anerkennung, die teilweise über 30 Kilometer von Halle entfernt liegen, in guter Weise entgegenbringen. Bislang haben mehr als 200 Männer des Sturmabteilung das SA-Sportabzeichen erlangt, auch am Sonntag konnten einige damit ausgezeichnet werden. Bis zum Frühjahr hofft der Obersturmbannführer die Hälfte seiner Männer damit ausgezeichnet zu haben! Ein Ziel, das für einen Reserve Sturmabteilung recht hoch gesteckt ist. Nach dem, was am Sonntag gezeigt wurde, kann man allerdings nicht daran zweifeln, daß es auch erreicht wird!

Es ging dann durch mehrere Straßen der Stadt zum Marktplatz, wo die alten Soldaten mit einem feierlichen Vorbeimarsch vorbeizogen, das sie noch längst nicht zum alten Eisen gehören. Im Stadtschützenhausgarten gab es dann aus der Feldküche ein fröhliches Mittagessen und dann noch lange ein gemühtliches Ausruhen von den Strapazen des Vortages.

### Zur Ausstellung „Heim und Technik“

gibt es verbilligte Rückfahrkarten.

Vom 26. September bis 4. Oktober 1936 findet in Dessau eine Ausstellung „Heim und Technik“ (Deutsche Woche) statt. Zum Besuche dieser Veranstaltung werden Sonntagsrückfahrkarten nach Dessau Gbf. von allen Bahnhöfen der Reichsbahn im Umkreise bis zu 75 Kilometer an jedermann ohne Ausweis ausgegeben.

Die Karten gelten:

- a) von Sonnabend, den 26. September, 0 Uhr, bis Montag, den 28. September, 12 Uhr (spätester Antritt der Rückfahrt),
- b) am Mittwoch, dem 30. September, von 0 bis 24 Uhr (spätester Antritt der Rückfahrt),
- c) am Donnerstag, dem 1. Oktober, von 0 Uhr bis 24 Uhr (spätester Antritt der Rückfahrt),
- d) von Sonnabend, den 3. Oktober, 0 Uhr, bis Montag, den 5. Oktober, 12 Uhr (spätester Antritt der Rückfahrt). Die außerhalb der 75-Kilometer-Grenze ständig nach Dessau Gbf. aufliegenden Sonntagsrückfahrkarten erhalten die gleiche Geltungsdauer.

### Ehrendienst für Dr. Demisch

Zu Ehren des demnächst mit seiner Bezeichnung in den Ruhestand aus Halle schiedenen Oberstudiendirektors Dr. Demisch, der sich auf dem Gebiete der Kurzschrift hervorragend betätigt hat, waren am Sonnabend in „Haus Großkowitz“ über 100 Stenographen aus allen Teilen des Landes zu einer Abschiedsfeier zusammengetreten. Reichsstenograph Dr. Eggeling-Berlin gab die in einer Ansprache der großen Verdienste, die sich Oberstudiendirektor Demisch durch seine wissenschaftlichen Forschungen über die im Laufe der Jahre erworbene Stenographische Entwicklung erworben hat. Zahlreiche Grüße waren eingegangen und wurden gelesen. Dr. Demisch hielt u. a. gefasst der Reichspräsident des Reichstages Staatsrat Dr. von Stauff-Berlin, der selbst ein begeisterter Freund der Kurzschrift ist.

### 40jähriges Dienstjubiläum.

Heute feiert der Eisenbahntechnik Albert Ede, in Halle, Ankerstr. 13 wohnhaft, sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Halle-Dessauer Eisenbahn. Nachdem er 7 Jahre bei

### Der Musikzug des Arbeitsdienstes spielte auf

Der Musikzug des Arbeitsdienstes XIV, in Halle gut bekannt durch sein schnelles Musizieren bei den großen Aufmärschen des Arbeitsdienstes und durch manches Platzkonzert, ist durch die Verlegung der Arbeitsdienst-Gauleitung in noch enger Beziehung zu Halle getreten. Er ist jetzt, wo er früher in Merseburg lag, mit im Hause der Arbeitsdienst-Gauleitung untergebracht und wird nun öfter in



Bild: G.S. Bild.

Halle zu hören sein. Am Sonnabend gab er auf dem Marktplatz ein „Antrittskonzert“, dem viele Hallenser zuhörten. Ihr Beifall zeigte, wie beliebt der Musikzug ist und wie sehr ihm die Hallenser schon aus Halle gehörig betrachten.

der Staatsbahn beschäftigt war, trat er am 21. September 1896 zur Halle-Dessauer Bahn über. Herr Ede ist Leiter unserer Zeitung seit dem Jahre 1905, früher war er Leiter der „Halleischen Zeitung“.

### Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle  
Berlin, Ausgabestadt Magdeburg

Für Dienstag: Schwache bis mäßige Winde aus südlicher Richtung, wolfig bis heiter, nur vorübergehend trübliche Störungen, sonst trocken. Hoch warm.

Für Mittwoch: Hoch keine wesentliche Veränderung wahrscheinlich.

### Wasserstände von heute!

Staat	W.F.	Elbe	W.F.	
Großhitz	21, +1,40	4	Ammig	21, -6,30
Troska	21, +1,24	4	Wittenberg	21, -1,90
Bernburg	21, +1,28	8	Torgau	21, -1,64
Calbe C.-P.	21, +1,28	4	Wittenberg	20, -1,90
Calbe U.-P.	21, +1,78	6	Sollau	21, -1,28
Ortelsau	21, +1,92	1	Aken	21, -1,44
			Barby	21, -1,36
			Magdeburg	21, -1,11
			Tangermünde	21, -1,90
			Brandeb. U.	21, +4,42
			Wittenberg	21, -1,90
			Lenzen	20, -1,94
			Damitz	21, -1,17
			Darchau	20, -7,97



Anfang zum Fest der deutschen Traube und des Weines. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Und keinen Abend ohne Chlorodont - selbst wenn Sie noch so müde sind!







Klaus Spasch:

# Die „lange Schicht“

Eine der bekanntesten Bergstädte des sächsischen Erzgebirges ist Ehrenfriedersdorf, in dem alljährlich die Bergleute-Brüderfahrt die „lange Schicht“ feiert. Welche Veranlassung es damit hat, wird ich später sehen.

Vor vielen Jahren wohnte in Ehrenfriedersdorf ein junger Bergmann Oswald Döwdel, ein fleißiger und geselliger Mensch. Er hatte eine Braut, mit der er bald Hochzeit machen wollte. Eines Morgens erhielt er man den Auftrag, ein einzigen Kameraden in der Grube einen „neuen Stollengang zu graben. Das war eine gefährliche Arbeit.

Vorher sie an das Tagewerk gingen, knieten die Bergleute zum Gebet nieder und empfahlen sich dem Schutze Gottes. Dann stiegen sie in die Tiefe. Glücklicherweise gelang es an die Stätte, von der aus der Stollengang zu graben trieben werden sollte, und begannen mit der Arbeit. Mithin hörten sie ein unheimliches Knistern und gleich darauf ein starkes Krachen in der Zimmerung. Die Decke des neuen Stollenganges brach herunter.

„Meinetwegen“ rief der Stollengänger. „Nicht eilen die Bergleute aus dem Gang. Als ich sie sah aber an sicherem Ort befinden, gewahrte ich, daß einer schielte, und gerade der Jüngste: Döwdel war es.“

Der hatte den Rückweg nicht gefunden und war verstrickt. Wohl bemühten sich die Kameraden, so ihm vorzudringen und ihn zu befreien. Wären sich Tag und Nacht bei dieser Rettungsarbeit ab, — aber vergebens! Immer mehr Gestein brach nieder, der Unglückliche wurde nicht wieder gefunden. Seine Braut kam, als sie die Bergleute hier oben nachwachen zusammen und lag lange Zeit schwer krank darnieder. Als sie endlich genesen war und zum ersten Male wieder zur Kirche kam, gelobte sie, ihrem Verlobten lebenslang treu zu bleiben. Von Zeichen dessen hing sie den bereits angeführten Bergmann neben den Totenkränzen in der Kirche aufbewahrt werden. Tatsächlich blieb sie unverheiratet.

Etwa 60 Jahre waren seit jenem Grubenunglück vergangen, und von denen, die es erlebt hatten, waren nur noch die treue Braut und drei alte Bergleute übrig. Da fragte er sich, ob in der Grube ein neuer Stollen angelegt wurde und man im Gestein auf einen menschlichen Körper traf. Man brachte ihn an, und die drei alten Bergleute, die man herbeirief, erkannten in dem Bergstättlichen ihren Kameraden Oswald Döwdel wieder.

Wohlgemerkt auch die hochbetagte Braut weinend und betend an der Bahre ihres Verlobten. Nun folgte ein Begräbnis, wie es die Bergstadt Ehrenfriedersdorf noch nie gesehen. Alle Bewohner kamen den nach 60 Jahren Wiedersehens an demselben Orte zum Friedhof. Am Grabe dankte die große Braut, daß Gott ihr wenigstens noch das Wiedersehen mit dem Verlobten beschied hat. Einige Tage darauf war sie sanft entschlafen.

Zum Ehren den Gedanken an dieses Ereignis hält die Bergleute-Brüderfahrt jedes Jahr am Ostermontag die „lange Schicht“ ab, eine Art Hauptversammlung, die an die „lange Schicht“ von 60 Jahren erinnert, die einst der Bergmann Oswald Döwdel tief unter der Erde aufbrachte. Zwar ist der Bergbau in Ehrenfriedersdorf seit der Heiße von Jahren eingestürzt, aber noch immer ruft am Montag nach Osterm. stierisches Glodengläut zur „langen Schicht“.

# So muß man's machen

Ein Geselldichter aus dem „Wilden Westen“.

Aus dem einstmals „Wilden Westen“ der Vereinigten Staaten werden bekanntlich die besten Geselldichten erzählt, die sich dort früher aufgetragen haben sollen. So wird auch von einem Redakteur einer der besten Zeitungen irgendeiner „Wüste“ des Westens berichtet, daß er um die Jahrhundertwende einmal folgendes aufregendes Erlebnis hatte:

Um die erste Nummer der neugegründeten Zeitung die den Lesern auf einzuführen, richtete der Redakteur einen scharfen Angriff gegen eine Spielhölle, die schon viel Verderben angerichtet hatte. Die erste Folge dieses Artikels war ein Brief, in dem der Artikelschreiber eine Tracht Prügel angebrodt bekam, wenn die Angriffe gegen die Spielhölle nicht unterließen. Der Redakteur antwortete darauf, daß die nächste Nummer der Zeitung neue Enthüllungen bringen werde.

Kaum war dieser zweite Artikel veröffentlicht, als die Zure des Redaktionszimmers angeschlossen wurde und ein nicht gerade sehr vertrauenswürdiges Individuum, mit einem Knüttel bewaffnet, nach dem Redakteur fragte: „Er ist ausgegangen“, antwortete der Gesuchte, „wird aber bald wiederkommen. Vielleicht sehen Sie sich inzwischen auf diesen Stuhl und lesen in den Zeitungen.“

Der schreckliche Mann sah und wartete, indes der Redakteur ruhig aus dem Zimmer ging. Auf der Treppe begegnete er wieder einem verdächtigen Mann, der gleichfalls einen Prügel trug und mit Donnerstimme ebenfalls nach dem Redakteur fragte. Er ist oben im Zimmer, gehen Sie zu hinauf, Sie werden ihn mit Zeitungspapier beschützt finden.“

Der Knüttelmann führte die Treppe hinauf, ritz die Türe auf und fiel ohne weiteres über den dort Sitzenden her. Ein mühsamer Kampf entzogen sich in dessen Verlauf die beiden schließlich die Treppe hinabzusteigen, wo sie gleich von dem durch den Redakteur alarmierten Sheriff in Empfang genommen wurden, der ihnen ein Plättchen „zum Ausruhen von den gewaltigen Anstrengungen des Kampfes“ vermittelte.

# Raupen, die Metall zerfressen

Insekten legen ihre Eier in Bleifabel / Nießige Angekräft schon der Raupen

Es ist das, was man erkannte, daß zu den größten Verberatern unserer Erziehung die Insekten gehören. Der Schaden, der alljährlich durch die Kerbtiere verursacht wird, überwiegt bei weitem alle andern Verluste. Interessant ist dabei die Feststellung, daß mit unseren Kulturpflanzen vielfach auch erst die Schädlinge hochgezüchtet wurden. Als dann das Unkraut zu säubern wurde, kümmerte man sich darum und begann den Kampf. Häufig genug war es zu spät. Ueber die jüngste Entdeckung von Insektenkäfern, die als erster der Direktor des Entomologischen Instituts der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft Dr. Walter Horn beschrieben, sei hier einiges berichtet.

Vor einer Reihe von Jahren entdeckte man an den Luftkabeln der Telegraphenleitungen kleine Vögel in der Größe etwa von Schrotkörnern. Diese Luftkabel waren mit Bleimanteln umwickelt, die jene Vögel anwiesen. Sie waren die Bleimantelwürmer, während das Kabel selbst die Raubkäfer, letztere Beschädigungen anwies. Der Schaden, der durch solche Vögel entsteht, kann erheblich sein. Feuchtigkeit dringt in die Kabel ein, macht sie meterlang unbrauchbar und erzeugt Kurzschlüsse.

Zuerst entdeckte man solche Vögel 1896 an Luftkabeln in Australien, zur selben Zeit aber auch in Kalifornien, dann in Texas und den übrigen Golfstaaten von U.S.A. Man fand hier z. B. im Jahre 1916 auf 100 Fuß laufenden Kabels 126 solcher Vögel. Ähnliche Fälle wurden aus Afrika, Ägypten, Südamerika gemeldet. In Europa entdeckte man diese Schädlinge zuerst auf Seilkabeln im Jahre 1908, später in Spanien und Griechenland und 1929 zum ersten Mal auch in Deutschland, und zwar stets in der badischen Rheinebene. Lange Zeit nahm man an, daß diese Vögel durch gewöhnlichen Einfliegen entstanden seien, durch Schrotkornflöhe, Einfliegen von Rägeln usw.

Was man eines Tages im Jahre 1908 einen sogenannten Jesuitenkäfer, der zu den Vögelkäfern gehört, in einem solchen Bleifabel in Australien fand. Nun war das Käfer gewöhnlich, es mehren sich bald solche Entdeckungen. In Amerika heißt man bald eine andere Art derselben Käferfamilie als Käfer fest. In Italien, Griechenland und Spanien ist es wiederum eine andere Vögelkäferart. Aber nicht nur die Käfer greifen Blei an, sondern mancherorts auch ihre Larven. Die Vögel sind dann sehr verschiedenartig. Gewöhnlich sind sie rauhhauf und entsprechen der Körpergröße des betreffenden Insekts. Sie verlaufen meistens senkrecht zur Oberfläche, häufig aber auch schräg. Es gibt ferner irreguläre Vögel, die größer als das Insekt sind und dazu dienen, Eier im Inneren des Kabels abzulagern. Solche Fälle beobachtete man in China. Eine Pummelart, die gewöhnlich ihre Brutgeschäfte im lebenden Bambusrohr erledigt, benutzte dazu Luftkabel.

Nun stellte man Versuche an. Ausgemachte Käfer oder deren Larven wurden in kleine Bleifäden eingeschlossen, und es zeigte sich, daß in verhältnismäßig kurzer Zeit der Bleimantel durchbohrt war. Welche rielige Plagekraft ein Insekt entfalten kann, zeigte das Beispiel einer Raupe des Weidenbohrers: ein und dieselbe Raupe wurde nacheinander in acht Bleifäden eingeschlossen und dabei durchbohrt, und zwar in vier Monaten Wanderschaften von zusammen 25 Millimeter Distanz. Bei einem anderen Versuch wurden Kornfliegen zusammen mit reichlicher Nahrung eingeschlossen. Als man die Kapself wieder öffnete, fand man eine ganze Kolonie von Wehmöwen. Sie waren aus Eiern ausgeschlüpft, die sich zufällig im Futter befanden. Eine der Raupen hatte am freien Ende der Kapself eine etwa 2 1/2 Millimeter breite und etwa 0,8 Millimeter tiefe Öffnung gemacht. Diese Latunde

zeigt, daß auch kleinste Insekten imstande sind, Blei zu durchbohren. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, daß die Bleifäden der berühmten Bleifabrikern von Benedig und die Kupferbedachungen vieler alter italienischer Paläste taufende solcher Vögel, die von Insekten stammen, aufweisen sollen.

Unvollständig taucht angekräft dieser Tafelchen die Frage auf, warum an Insekten an Blei herangebracht werden. Mögliche Vorgang treibt sie dazu? Sind diese Vorkäfer



Das ist er!

Hier sehen Sie Herrn Hase, wie er lebt und lebt, den Helden vieler merkwürdiger Erlebnisse. Er ist ein netter Kerl und jedermann gefällig, aber leider, leider hat er einen Haken mit ihm! Das hübsche, alte Sprüchlein „Mein Name ist Hase, ich weiß von nichts“ — das paßt auf niemand besser als auf ihn, der auch so häufig nicht „im Wilde“ ist.

So wird er in allerlei Abenteuer verwickelt, die wir Ihnen hier schildern wollen. Morgen kommt das erste! Hier an dieser Stelle!

feinestes etwa 600 bei ihrem mannlichen Erwerbungsstadium als Nahrung auf, sie würden daran zu Grunde gehen. Ihre Mundwerkzeuge sind so eingerichtet, daß sie die abgenagten feinen Bleifäden sofort wieder beiseite schieben können. In den Vögeln findet man häufigsten solchen Bleifädenes bzw. feiner Bleifäden.

Gewöhnlich bohren die Insekten in nächster Nähe der Aufhängevorrichtungen der Kabel. Das hat seinen einfachen Grund. Sie finden hier den nötigen Wasser und Sauerstoff für die Unterbreite, um die Raubarbeit beginnen zu können. Dann findet man diese Vögel vor allem an angenehmen und schattigen Stellen der Kabel. Ein erster Schritt ist der, daß das Kabel intakt sind und eine möglichst glatte Oberfläche haben. Dieser hat man folgende Ziele: daß die natürliche Oxidation maßregelnmäßig Schutz gegen Insekten gewährt. Dieser Schutz ist nämlich giftige, in der Mundschleimhaut der Insekten lösliche Salze, die im Blei enthalten sind — in solchen angeblichen Zustand von den Insekten nicht benutzt werden. Deshalb hat man bereits den Versuch unternommen, Kabel mit künstlichem Schutz zu versehen.

Ein allgemein wirksames Schutzmittel gibt es noch nicht. Die Möglichkeit einer Gefahr besteht auch für Deutschland, da weitere ähnliche Schäden neuerdings noch an anderen Orten angetreten sind. 1908 wurden diese Schäden zum ersten Mal in Deutschland planmäßig durchgearbeitet und Großversuche in der Natur unternommen. Man suchte eine besonders gefährdete Kabeltrasse in der badischen Rheinebene aus, hängte dort ein Langkabel aus — in solchem angeblichen Zustand von den Insekten nicht benutzt werden. Deshalb hat man bereits den Versuch unternommen, Kabel mit künstlichem Schutz zu versehen.

Ein allgemein wirksames Schutzmittel gibt es noch nicht. Die Möglichkeit einer Gefahr besteht auch für Deutschland, da weitere ähnliche Schäden neuerdings noch an anderen Orten angetreten sind. 1908 wurden diese Schäden zum ersten Mal in Deutschland planmäßig durchgearbeitet und Großversuche in der Natur unternommen. Man suchte eine besonders gefährdete Kabeltrasse in der badischen Rheinebene aus, hängte dort ein Langkabel aus — in solchem angeblichen Zustand von den Insekten nicht benutzt werden. Deshalb hat man bereits den Versuch unternommen, Kabel mit künstlichem Schutz zu versehen.

Wissenschaft und Praxis stehen also auch hier vor weiteren Aufgaben; die Zukunft wird sie lösen.

# Um Postschalter

Der Schalter für postlagernde Sendungen ist oft genug so etwas wie eine Umkleekabine oder ein Wartesaal für unbestimmte Schicksale. Wer eine feste Wohnung am Ort hat, braucht sich seiner nicht zu bedienen; außer es wäre vor dem Reich mit dem Wirtshaus der Zimmerwirtin eine himmlische Poststation geheim zu halten. Das erregende Fräulein legt denn auch nicht ihren Namen, sondern B 17. Soll das heißen: Beate, nebzehn Jahre alt?

Nicht nur die Torheit bedient sich der Post restante, dieser Kupplerin verkehrter Gelüste, auch die Weißheit wagt von ihr anspitzenden Gebrauch. Herr Schulte zum Beispiel reißt von einem Ort zum anderen und weiß doch stets, wie es zu Hause in Helmstedt geht. „Derrn Kaufmann Otto Ulrich Schulte (aus Helmstedt)“ heißt die Anschrift, obwohl man sich keine Erfragungen mit der Post; Schulte nur mit dem Anschriftlichen kann man sich an jedem Schalter ein Dubend vorlegen lassen, und der verkehrte Schulte nimmt den Brief des richtigen Herrn Schulte mit, und umgekehrt, denn beide erwarten vielleicht etwas, das mit der Maschine geschrieben ist, ans Berlin.

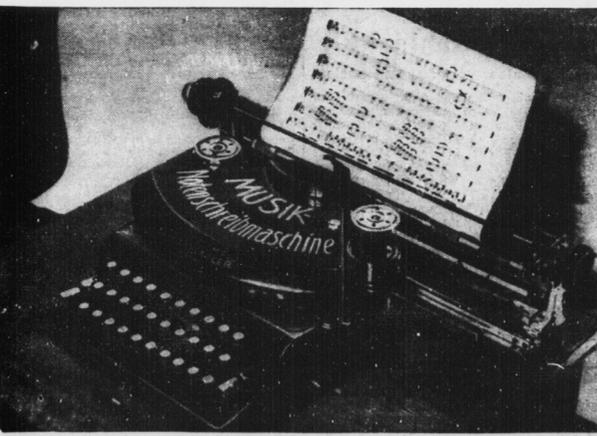
Aber die Beute, die weiß sein könnten, sind es nicht immer, und so kommt es, daß die Ausgabebücher verfloßt sind von Briefen, die nie abgeholt werden.

„Was für Briefe sind das?“ frage ich den Beamten.

„Runde Reisende lassen sich für alle Fälle hierhin und dort hin einen Gruß schicken, kommen sie nicht her, ist es auch nicht schlimm. Dann die lüchlernden Liebesbriefe, die sich einer oder eine nicht abaufordern getraut hat. Schließlich die Schmierlapp-Adressen, die auch der Graphologie nicht entziffert.“

Der viel unternimmt ist, wird immer wieder einmal am Schalter für postlagernde Sendungen stehen, und wenn es auch nur Geschäftspapiere und Drucksaft sind, die er in Empfang nimmt, hinter ihm wartet mit Derzupfen die fleißigjährige Beate, und es ist nicht sehr schwer, sich vorzustellen, wie der Brief lautet, mit dem sie nun abgeht. Uns kann das nicht passieren, wir warten nur auf gleichgültige Dime, wir schreiben nicht B 17, sondern legen logar unangefordert unseren Reisepaß vor, wir haben nichts zu necken.

Und doch ist der Schalter für postlagernde Sendungen eigentlich ein Zugabüchlein, die Phantasie im nächsten U. tag: die Möglichkeit, unbedacht mit den Vorstellungen der Ferne in Verbindung zu sein, herumzugucken, ohne von der Welt erkannt zu werden.



Die Notenschreibmaschine. In Frankfurt brachte Gust Rundstaller eine neuartige Schreibmaschine, und zwar die Musiknoten-Schreibmaschine, heraus. (Scherz-Bilderdienst-M.)

Sorgfältige Prüfung

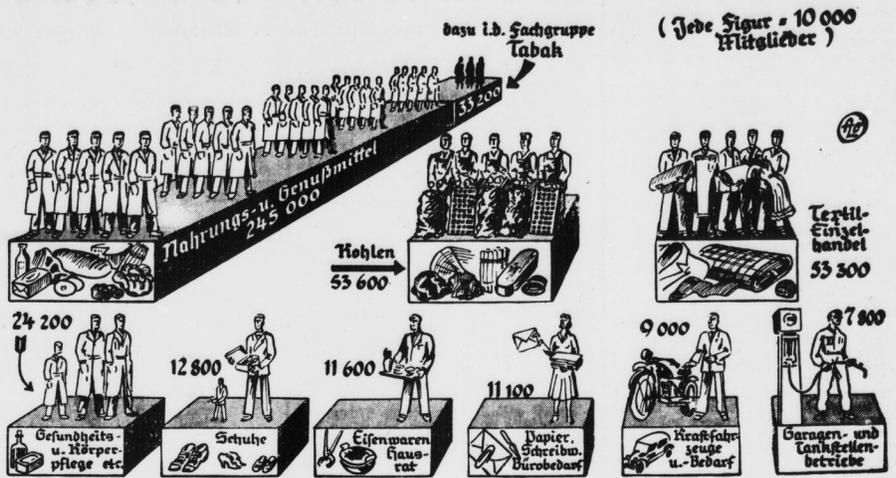
Vorauslese für nationalsozialistische Musterbetriebe.

Am Laufe des Monats Oktober werden erstmalig Betriebe, die sich in der Ausbildung des Nachwuchses besonders bewährt haben, mit dem Titel "Musterbetrieb" für vorbildliche Berufserziehungsklassen ausgezeichnet, das Reichsleiter Dr. Ley am 1. Mai gestiftet hat. Es handelt sich hier bereits um eine gewisse Vorpriifung der Betriebe für die vom Führer gestiftete Auszeichnung für nationalsozialistische Musterbetriebe. Das Amt für Berufserziehung und Betriebsführung in der D.M.F. hat in den letzten Monaten eine große Zahl deutscher Betriebe mit Gründlichkeit und Sorgfalt geprüft, um eine Auslese für die Auszeichnung als anerkannte Berufserziehungsklassen der D.M.F. durchzuführen. Auf Grund der Befragungen werden gegenwärtig Beratungen über die Auswahl der besten Betriebe gepflogen. Viele müssen ausbleiben, weil die Ausbildungsstellen unzureichend sind, weil es an der richtigen weltanschaulichen Schulung und Charaktererziehung fehlt oder die fachliche Ausbildung nicht befriedigt. Auch die äußeren Umstände werden dabei berücksichtigt, die die Zufolge, daß ein Betrieb nicht vollständig nach zu kämpfen hat, oder trotzdem das Mögliche für die Lehrlingsausbildung tut. Bei großen und leistungsfähigen Firmen wird ein freierger Wahlstoß angelegt. Am geeignetsten muß der Betrieb bei der Ausbildung seines Nachwuchses sein, daß er zeitgemäß ist, daß er alle modernen Anschauungen der Schulung aufgenommen hat und zu verwirklichen befreit ist.

Kennziffer der Großhandelspreise.

Der Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 16. September auf 104,2 (1913 = 100); sie hat gegenüber der Vorwoche (104,3) leicht nachgegeben. Die Kennziffern der Preise für landwirtschaftliche Stoffe 104,8 (- 0,3 p. h.), industrielle Stoffe und Rohstoffe 94,1 (+ 0,1 p. h.) und industrielle Fertigwaren 121,8 (- 0,1 p. h.).

700 000 Einzelhandels-Betriebe in Deutschland



Unsere Zeichnung, veranschaulicht die Mitgliederzahl in den Fachgruppen der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel nach dem Stand vom 1. April 1936. Bei der Erleichterung der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel war eine der schwierigsten Aufgaben, zunächst einmal den Bestand an Einzelhandelsgeschäften zu ermitteln. Nach den Ergebnissen des Melde- und Eingliederungsverfahrens sind rd. 700 000 Betriebe ermittelt worden, in denen Einzelhandel getrieben wird. Etwa 100 000 davon sind nicht bei der Wirtschaftsgruppe, sondern bei der Reichskulturnammer oder beim Reichsnährstand eingegliedert. Es bleiben 522 601 in der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel eingegliederte Betriebe, deren Verteilung auf die einzelnen Fachgruppen unser Schaubild zeigt.

Für jeden Bullen ein Körbuch

Zuchtvieh- und Zuchtschweineversteigerung in Falkenberg

Eber von deutschen veredelten Rindschweinen kosteten 190 bis 230 RM., für die über sechs Monate alten Eber von deutschen weißen Gesellschaften 210 bis 250 RM. gekauft. Die tragenden Sauen beider Rassen kosteten 170 bis 240 RM. — Am Nachmittag war eine Wildlederversteigerung, in der von Dr. Fr. Döring-Balle auch ein Vortrag über Schweinezucht gehalten wurde.

Der deutsche Maschinenbau

meldet steigenden Beschäftigungsgrad.

Von der Wirtschaftsgruppe Maschinenbau wird uns berichtet: Die Inlandsanlagenindustrie hielt in den letzten Wochen in unerminderter Stärke an. Während sich in den Hauptferienmonaten gewöhnlich ein mehr oder weniger kurzes Nachlassen der Geschäftstätigkeit bemerkbar macht, war in diesem Jahre auch während der Urlaubszeit noch eine weitere Steigerung der Auftragslage der Inlandsanlagenindustrie zu verzeichnen. Auch in den Aufträgen des Auslandes zeigte sich kein Rückgang. Der Auftragsbestand erobert bei den Inlandsanlagen ebenfalls eine letzte Zunahme bei den Auslandsaufträgen wurde der Auftragsbestand. Der Auftragsbestand der Maschinenindustrie in seinem gegenwärtigen Umfang eine durchschnittliche Beschäftigungsbauern von mehr als vier Monaten und nimmt weiter zu. Die Betriebe sind daher bemüht, ihren Beschäftigungsstand entsprechend zu erhöhen. Neueinstellungen in den Werkstätten und Büros finden in fast allen Gruppen der Maschinenindustrie laufend statt. Der Beschäftigungsgrad beträgt etwas über 82 Prozent.

Landeskultur und Erzeugungsschlacht

Bodenkultur AG und Deutsche Rentenbankkreditanstalt werden zusammengelegt

Vor Sachbearbeitern der Landeskultur sprach Ministerialdirektor Riede vom Reichs- und Preussischen Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft über die Aufgaben der Landeskultur in der Erzeugungsschlacht. Er setzte auseinander, daß sich die Erzeugungsschlacht nicht nur auf das wirtschaftliche Maßnahmen beschränken dürfen, sondern in die Raumpolitik in Deutschland. Wir haben nicht genügend Raum. Wir können zur Zeit nur etwa 80 Prozent unserer Ernährungsbedürfnisse aus eigener Erzeugung decken, wobei zu berücksichtigen ist, daß die fehlenden 20 Prozent am allerhöchsten fliegen könnten sind. Bei einer immerhin schon guten Ausnutzung des deutschen Bodens erfordert jeder Zentner Weizentrag ungeheure Leistungen. Dazu kommt, daß wir gezwungen sind, mehr als bisher Mais, Hanf und Delpflanzen anzubauen. Das geht zum größten Teil auf Kosten des Getreidebaus. Ferner muß der Landbesitzer für öffentlichen Land (Wald, Bahnen, Rheinleitung usw.) bereitgestellt werden. Schließlich muß bedacht werden, daß unser zur Zeit noch wachsendes Volk im Jahre einen Anbau von ungefähr 150 Hektar mehr braucht. Dieses Land muß alljährlich kultiviert werden, wenn der Nährboden je Kopf der Bevölkerung sich nicht vermindern soll. Aus allen diesen Gründen können wir es uns nicht leisten, auf die Kultivierung unserer Ödländer und Heiden zu verzichten. Staatsminister Riede schloß ferner eine Reihe von Maßnahmen, um das Landeskulturwerk zu beschleunigen. Es sei zu hoffen, daß diese Maßnahmen, die die Landeskultur ausführen eine stärkere Förderung zuteil werden können. Die deutsche Bodenkultur A.G. und die Deutsche Rentenbankkreditanstalt werden in Kürze zusammengelegt werden, so daß in Zukunft in der Zentrale nur mit einem Kreditationskreditinstitut zu rechnen sein wird.

Frühverkehr von heute

Die schon am Sonnabend an der Börse bekannt gemachte Dividendenliste der Aktien, die erst in den Sonntagsblättern der Reichsanzeiger für das Geschäftsjahr 1935/36 zur Veröffentlichung kam, dürfte weitere Käufe an der Börse anregen. Am Aktienmarkt erredeten sich Pfund und Dollar mit 12,81 bzw. 2,49 unverändert. Von den Goldwährungen wiesen der Schweizer Franken und der holländische Gulden weiter ansteigende Tendenz auf.

Angemessener Auftragsausgleich

Der Reichs- und Preussische Wirtschaftsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichs- und Preussischen Innenminister ein Rundschreiben an sämtliche Bezirksausgleichsstellen gerichtet, worin er zur Zusammenarbeit der Gemeinden mit den Bezirksausgleichsstellen Stellung nimmt, um Zweifel zu beseitigen. Danach beschränkt sich die Tätigkeit der Bezirksausgleichsstellen nicht darauf, die Reichsausgleichsstelle bei ihren Befragungen für eine vollwirksamkeit zweckmäßige Auftragsverteilung zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen des Reiches zu unterstützen, sondern sie hat sich auf die Befristung eines oder mehrerer Aufträge in einem oder mehreren unter den einzelnen Betrieben ihres Bezirks zu erstrecken. Diese Aufgabe ist angesichts des derzeitigen Umfangs der öffentlichen Aufträge und der damit zusammenhängenden, immer wieder auftretenden unerwünschten Auftragsmangelerscheinungen in einzelnen Unternehmen zur Zeit sogar besonders wichtig. Die Gemeinden sind von dem Erfolg, der ausführt noch die Einzelbetriebe regelt, durch den Reichsinnenminister unterrichtet werden.

Notizblock des Aktionärs

**Jahresbericht Reichsbank AG, Halle.** Der Aufsichtsrat dieses Unternehmens weist nach wieder 0,44 Millionen RM. Anlagenschreibungen und 0,02 Mill. RM. anderen Aufzeichnungen einen Gewinn von 0,19 Mill. RM. aus, um den sich der Verlustvortrag aus 1934 von 0,51 auf 0,31 Mill. RM. vermindert. In der Bilanz betragen bei wieder 2,70 Mill. RM. Aktienkapital, das sich zu mehr als 92 Proz. im Besitz der 38. Farbenindustrie befindet, Hypotheken 0,33 (i. B. 0,34), Anlagendarlehen 0,06 (0), Warenvorräte 0,08 (0,14), Forderungen aus Lieferungen 0,02 (0,19), Forderungen aus Lieferungen 0,05 (0) und Vorräte 4,65 (4,54) Mill. RM. Der Abschluß wurde von der AG. genehmigt.

**Jahresbericht Odeon GmbH, Oden i. Sa.** Die Gesellschaft verteilt wieder eine Dividende von 6 (6) Prozent. Verarbeitet wurden 655 000 (735 000) Zentner Rohwolle. Trotz niedrigem Auftragsstand wurde die bisher höchste Ausbeute erzielt und damit der Zweck des Umbaus erreicht.

**Führer Waldfahrt Großgörsener W.-G. in Großgörsener.** Bei der Gesellschaft, deren Aktienmehrheit aus dem Besitz der Familie Koppert in Wühlhausen i. Thür. an die Dorfmann-Unterbrauer übergegangen ist, wurde der Aufsichtsrat neu gebildet. Die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Dr. Paul Koppert (Berlin), Amtsgerichtsrat Emil Ficht (Reimsfeld) und Freiherr Curt von Reichenfels (Berlin) sind ausgeschieden. An ihre Stelle treten neu gewählt: Direktor Heinrich Stohl (Dortmund), Geheimrat Dr. Carl Walgram (Dortmund) und Gustav-Friedrich Freiherr Krieger von Gebach-Großhagen.

**Burgener Zepfweberei A.-G. nach Abschreibungen von 188 600 (172 000) RM. schloß das Geschäftsjahr 1935 einschließlich Gewinnvortrag von 602 RM. mit einem Gewinn von 7600 RM. ab, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.** Der gegenwärtige Beschäftigungsgrad ist befriedigend; jedoch sollen die Betriebe in wünschiger Weise.

**Burgener Zepfweberei A.-G. und Mittelalterschlachten G. m. b. H. in Burg.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1935/36. Der Gewinnvortrag beträgt sich auf 28 377 (22 559) RM. Seit Beginn des neuen Geschäftsjahres ist sowohl in den Wäldern als auch in der Mähdarstellung die Entwicklung bei weiter steigenden Umsätzen befriedigend gewesen.

**Commerz- und Privatbank, Anhaltische Leipzig.** Der langjährige Leiter der Depositenkassen Johannsen, der Commerz- und Privatbank in Leipzig, Herr Walter Heide, ist zum Direktor der Anhaltischen Bank ernannt.

**Wiedereröffnung eines Glanzfabrikats auf dem Glanzfabrik.** Die seit Jahren stillgelegte Glanzfabrik von Glanz und Zeller in Reiffershausen bei Dingelbach (Eichsfeld) wurde von der hiesigen Firma Bittl wieder in Betrieb genommen. Zunächst sind etwa 60 Arbeitsträfte eingestellt worden.

**Leipziger Bierbrauerei zu Reuditz Riedel & Co. A.-G. in Leipzig.** Die Gesellschaft hofft, für das Geschäftsjahr 1935/36 wieder 4 Prozent Stammkapitaldividenden verteilen zu können. Die Ausschüttung soll sich aber erst nach Beendigung der Auftragsarbeiten anfangs 1937 machen.

**Glücklicher Wandervers in Halle.** In der Aufsichtsratswahl wurde die Besetzung des Reichsverbandes im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres festgelegt.

**Montan-Wachs Halle.** Die Montan-Wachsfabrik (Wachs) hat die Besetzung des Aufsichtsrates unter Ausschluß der Liquidation für Vermögen auf die Hauptversammlung, die in Niederstraße Montanwerke A.-G. Halle, übertragen.

**Seine vierjährige Lehrtätigkeit im Wandervers.** Der Reichs- und Preussische Wirtschaftsminister hat in einem Bescheid an den Reichsverband des deutschen Wandervers grundätzlich zum Ausdruck gebracht, daß er sich mit einer vierjährigen Lehrtätigkeit nur in solchen handwerklichen Berufen einverstanden erklären könne, bei denen wegen ihrer technischen Einlassung eine verlängerte Ausbildungszeit der Lehrlinge erforderlich ist.

**Maßnahmen gegen den Urlaubsschwarzmarkt.** Auf Anregung des Reichsverbandes der Deutschen Arbeitsfront hat der Reichsarbeitsminister die Treuhänder der Arbeit ersucht, in Zukunft Bestimmungen, die bei Mißbrauch des Urlaubs dem Betriebsführer das Recht zur fristlosen Entlassung geben oder die Verwirrung des Rechts auf Urlaub im folgenden Jahre ausprechen, nicht mehr in Fortforderungen aufzunehmen.

Berliner amtliche Devisenkurse vom 19. Sept.

Land	Old	New	Land	Old	New
Argentin (100 Pesos)	0,705	0,710	Japan (1 Yen)	0,725	0,737
Belgien (100 Belgien)	42,01	42,09	Niederlande (100 fl.)	1,654	1,666
Brasilien (1000 R.)	0,415	0,416	Norwegen (100 Kr.)	6,30	6,42
Dänemark (100 Kr.)	1,047	1,051	Oesterreich (100 Sch.)	48,95	48,95
Frankreich (100 Fr.)	56,23	56,35	Portugal (100 Esc.)	11,46	11,60
Deutschland (100 M.)	47,11	47,11	Schweden (100 Kr.)	11,64	11,64
England (100 Pfund)	12,59	12,62	Schweiz (100 Fr.)	86,90	87,10
Finnland (100 Mk.)	5,56	5,56	Spanien (100 Ptas.)	21,91	22,00
Frankreich (100 Fr.)	16,37	16,41	Tschechien (1000 H.)	10,27	10,29
Holland (100 Gld.)	106,83	106,11	Ungarn (100 Pengo)	1,68	1,68
Italien (100 Lire)	16,57	16,61	Ver. Staaten (100 D.)	2,488	2,492

**Magdeburg, 19. Sept. Zuckermarkt.** Termine: Weizenrückfrucht. Sack frei Seehafen Hamburg für 50 kg netto: 3,80 3,80. Dezember: 3,80 3,80. Oktober: 3,75 3,75. Februar: 3,65 3,65. November: 3,50 3,55.

**Magdeburg, 19. Sept. Zuckermarkt.** Preise für Weizenrückfrucht: Sack und Ver. Zuckermarkt für 50 kg netto ab Verladeplatz Magdeburg, Ostmaine Mecklenb. pompt per 10 Tonne: — per Sept. 32,57, 32,60.

Berlin, 21. Sept. Elektrofr. 87,00.

Mitteldtsche Börsen

Vorwiegend: Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg, Leipzig, am 19. Sept. 1936

Table with columns for 'Börsen-Obligationen', 'Industrie-Aktien', and 'Bank-Aktien'. Lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Verkehrs-Aktien', 'Industrie-Aktien', and 'Bank-Aktien'. Lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Ind.-Aktien', 'Bank-Aktien', and 'Verkehrs-Aktien'. Lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Ind.-Aktien', 'Bank-Aktien', and 'Verkehrs-Aktien'. Lists various securities and their prices.

Berliner Börsen

vom 19. Sept.

Table with columns for 'Deutsche Anleihen', 'Goldanleihen', and 'Verkehrs-Aktien'. Lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Industrie-Aktien', 'Bank-Aktien', and 'Verkehrs-Aktien'. Lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Ind.-Aktien', 'Bank-Aktien', and 'Verkehrs-Aktien'. Lists various securities and their prices.

Table with columns for 'Ind.-Aktien', 'Bank-Aktien', and 'Verkehrs-Aktien'. Lists various securities and their prices.

Keine Anzeigen

„Keine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur entgeltlich (22 bis 30) veröffentlicht und nach Wochen berechnet. Das geforderte Uberschriftskostet 20 Pf., das einzelne Wort in der Grundchrift 4 Pf. Ziffergröße 30 Pf. Nachlese werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldtsche Börsen“, nämlich: Saale-Zeitung, Halle; Mitteldtsche Zeitung, Erfurt, und Messerburg Zeitung, Merseburg, betragen die Kosten: 30 Pf. für den Uberschriftskostet und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundchrift, Ziffergröße 40 Pf. Müllerpreis für kleine Anzeigen in 3 Zahlungen 15 Pf.

Offene Stellen

Stellungsanfragen sind einzuhandeln den Bewerbungen an Ziller-Anzeigen bis Originalzusammenstellung, da diese nicht abhandeln können. Zeugnisbescheinigungen und Lichtbilder sollen auf der Rückseite kleben und mit dem Namen des Bewerbers tragen, damit die Rückmeldung der Unterlagen richtig erfolgt.

Mädchen

Stellungsanfragen sind einzuhandeln den Bewerbungen an Ziller-Anzeigen bis Originalzusammenstellung, da diese nicht abhandeln können. Zeugnisbescheinigungen und Lichtbilder sollen auf der Rückseite kleben und mit dem Namen des Bewerbers tragen, damit die Rückmeldung der Unterlagen richtig erfolgt.

Wirtshauskellner

Einladungen, unabhängig von Stelle bei älteren Herrn. Auftrieb geben an Agentur B. Saale-Zig. 10. 1936.

Wohnung

2-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, 10. 1936. Auftrieb geben an Agentur B. Saale-Zig. 10. 1936.

Wohnung

2-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, 10. 1936. Auftrieb geben an Agentur B. Saale-Zig. 10. 1936.

Wohnung

2-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, 10. 1936. Auftrieb geben an Agentur B. Saale-Zig. 10. 1936.

Large advertisement for 'Keine Anzeigen' (No Advertisements) with a central graphic of a house and text explaining the policy. Includes contact information for 'Mitteldtsche Börsen'.

Dr. LUDWIG KÜHLE

# Das Grab im Inlandeis

Eine Ballade deutscher Forschung / Alfred Wegeners Tod in der Polarnacht

## Ein Student träumt und rechnet

Das Land vorüber

Der junge Student der Geologie, Alfred Wegener, konnte nachdenken über der unferigen Karte der mythischen Eisinsel Grönland sitzen, die bis dahin nur von zwei Männern durchquert worden war, von Peary im Norden und von Peary im Süden. Er dachte immer unglücklich über die Verhältnisse über die Wikingervölkerung Erichs des Roten, an die Legenden von den ersten Amerikasfahrern, die um das Jahr 1000 die „grüne Insel“ als Zwischenstation benutzten, an die verschwindenden nordischen Bauernhöfe und die im Eis verunkeltete Wikingerschiff. Er dachte an die noch immer ungelösten Rätsel des furchtbaren Unterganges der einst blühenden Normannensiedlung und an die verlassen liegenden Mären, die sogar unter ersten Forschern über das unerforschte Innere der Eiseislande umgingen. Von Zeit zu Zeit sollten warme Frühmorgens über die hohen, felsigen Randberge zur Küste herüberströmen. Am Geopolsstand sollte sogar eine heiße Quelle sprudeln. Die Gesteine und die wenigen dänischen Siedler mußten davon zu berichten. Selbst der große Nordenstief konnte diese merkwürdige Erscheinung in diesem arktischen Klima nicht anders erklären als durch die Annahme, daß im Inneren Grönlands hinter dem hohen Randberge, grüne Täler liegen müßten, in denen ein gemäßigtes mildes Klima herrsche.

### Die größte Eiszüste der Erde

Alfred Wegener glaubte natürlich nicht mehr an diese alten Märchen, die durch Hansens und Pearys Durchquerungen der gesamten Inlandeisfläche schon überwiegend waren. Aber die warmen Winde waren nicht widerlegt. Überhaupt barg Grönland für einen Geologen reizvolle Probleme. Wo gab es je auf der Erde schon solche Eismassen, wie mußte ein solcher Auenfüßlingsrand auf die Luftströmungen und auf das Wetter wirken. Kamen nicht von Grönland die Kalt- und Windstöße, die am europäischen Festland so beeinflussen, ja die nicht überquert Grönland die „Wetterlinie“ Europas? Und auch die Eisberge, die die Schifffahrt im Atlantik bedrohen, haben ihre Wiege an der Grönlandküste und ihren Ursprung in jenem gewaltigen Inlandeise. — Es gab schon Aufgaben in Grönland!

Der junge Student fühlte, daß seine Schicksal mit diesem arktischen Lande verbunden war; er wollte die Küste lösen, die es ihm anbot, und er setzte seine ganze Energie daran. — So sah er an den Karten und er dachte Schichtenreisen auf das Grönland, daß die Breite der Insel, berechnete Proviandepots, die zu einer Durchquerung an der noch nie durchmessenen breiten Stelle nötig sein würden und träumte den hohen Plan einer Liebermission, doch nie hatte ein Mensch ein ganzes Jahr dort ausgehalten, das Wetter und das Eis beobachtet. Der Erste zu sein, das würde eine große, wissenschaftliche Tat sein.

Nam hat Alfred Wegener promoviert, als er sich schon an die Verwirklichung seiner Pläne machte. Der Däne Mollus-Griffen war zum Leiter der großen Danmarks-Expedition ernannt worden, die mit dem Segelschiff Danmark 1906 nach Grönland ausfahren sollte, um die unbekannte Nordküste zu erforschen und zu vermessen. Zu ihm ging Alfred Wegener und bot sich ihm als Geologe und Meteorologe an. Mollus-Griffen aber wollte keinen überflüssigen Helfer mitnehmen. Die Expedition war auf zwei Jahre berechnet, man mußte mit Nahrung und Proviant sparen. Ein Weichmatrose wurde noch gesucht, aber kein Fortschritt. So ließ sich Alfred Wegener zur Sache als Weichmatrose anheuern. — Nur misshandelt, das war sein einziger Gedanke! Die Expedition unterwarf sich dem Fjord der zerrissenen Grönlandküste. Von Zeit zu Zeit stießen Schichtenkolonnen in das Vandinnere vor, und Alfred Wegener betrat zum erstenmal das Inlandeise. In dem riesigen Danmarksfjord, den die Expedition entdeckte, und dem sie den Namen gab, erlitt der Führer der weiße Tod. Mollus-Griffen war mit einer Schichtenkolonne über das Meeress nach den Randbergen aufgebrochen und kam von diesen nicht zurück. Mit zwei Kameraden ging er im Schneesturm zugrunde. Nun übernahm Hauptmann Johann Peter Koch die Leitung und führte das Expeditionsprogramm zu Ende. Mit ihm freundete sich Alfred Wegener besonders an, und als Koch wenige Jahre später eine eigene Expedition zur Durchquerung des Inlandeises ausrichtete, da holte er sich den äßen und klugen jungen Deutschen, dessen Organisations-talent und unermüdliche Ausdauer er bewundern gelernt hatte.

## Die Pferdetragedie

Ein unerhörtes Ereignis unternahm Koch, er kaufte in Island Pferde, Ponys, welche er genugsam, ausdauernden, weitergehenden Rasse, wie sie seit Jahrhunderten in Island gezüchtet werden. So ein Pferd, meinte Koch, kann auf seinem Schlitte mehr laden und braucht weniger Futter, als ein Hundschlittenpferd. Wandler erfahrene Polarforscher schätzte den Kopf und sagte dem Unternehmenden ein schlechtes Ende voraus. — Aber Koch blieb eigenförmig bei seiner Idee. — Scott hat mit seinen Pferden sogar am Südpol gearbeitet, und dort in dem schroffen Wüsten für furchtbare Räte, Sturm und Reue haben sie mehr aushalten müssen, als unter dem gleichmäßigen Himmel des Grönlandhochs. — Aber das Inlandeise war fester! Der Aufstieg über einen der Gletscher klappte gut, aber die Spalten und die Schneewehen der Randzone des Inlandeises geräuschvoll schon am Anfang der Reise die Pferde. Eines nach dem anderen brach zusammen.

Als die Expedition schließlich fern der Küste freie Schlittebahnen fand, da war die Kolonne fast aufammengekommen. Schließlich blieb noch ein einziges krankes Tier übrig, das sich nur mühsam fortbewegen konnte. Die Männer aber mußten ihre Lasten selber tragen. Der Isländer Vigfus pflegte es, so gut es ging, und die ganze Expedition bangte um das Leben ihres letzten Jagtieres. Neben Worgen umhand das häusliche Männer das Jagen des Ponys und beobachtete fortwährend die Wälder, was er mußte, er mußte wieder auf die Weine zu bringen, und als es gar nicht mehr gehen wollte und die kranken Tiere verlagerten, da luden die Treuen das Tier auf einen der langen Polarshlitten und gingen vereint das letzte Pferd. Aber es erreichte die Küste nicht! — Wenige Kilometer vor dem Ziel war es zu Ende, und die Schlitte hätten sie einen lieben Kameraden verloren, gegen Koch, Wegener, Vigfus und die anderen zur Bestrafung. — Wegener hatte gesehen, was die Pferde als Trag- und Jagtier beim Aufstieg leisteten, und er zog seine Schlüsse für seine eigenen Pläne. Nam mußte die Pferde nur im Schlittenziehen benutzen, den Schlitten selbst mußte er auf den Rücken der Mannen aufhängen, die er als Trag- und Jagtier beim Aufstieg leisteten, und er zog seine Schlüsse für seine eigenen Pläne. Nam mußte die Pferde nur im Schlittenziehen benutzen, den Schlitten selbst mußte er auf den Rücken der Mannen aufhängen, die er als Trag- und Jagtier beim Aufstieg leisteten, und er zog seine Schlüsse für seine eigenen Pläne. Nam mußte die Pferde nur im Schlittenziehen benutzen, den Schlitten selbst mußte er auf den Rücken der Mannen aufhängen, die er als Trag- und Jagtier beim Aufstieg leisteten, und er zog seine Schlüsse für seine eigenen Pläne.

### Lange Wartezeit

Alfred Wegener hatte nun an der dritten Durchquerung Grönlands teilgenommen. Er hatte die ersten, umfassendsten meteorologischen Beobachtungen gemacht, und sein Plan stand fest, er wollte in einer eigenen Expedition die begonnenen Forschungen vollenden. Fünfzehn Jahre sollte es dauern, bis er wieder ernstlich an Grönland denken durfte. Damals lag der Krieg, lagen Forschungen über den Aufbau unserer Erde, lag die groß-

artige Kontinentalverschiebungstheorie, die ihn als Geologen weiterföhrte machte. — Erst 1928 konnte der Professor Alfred Wegener verwirklichen, wovon der Student 26 Jahre früher geträumt hatte. Die Volksgemeinschaft Deutscher Wissenschaft übernahm die Finanzierung zunächst einer Vorrepedition zur Erkundung der besten Ausfahrstellen für die festigen Randberge und die riesigen Gletscher. Mit Dr. Georg von der Decken, dem Seemann, dem Meteorologen Dr. Boes und dem Biologen Dr. Sorge drang Wegener mit handgezeugenen Schlitten ein Stück weit in die Eiszüste ein. Stangen zur Befestigung des Schneefalles im Winter und der Verankerung im Sommer wurden abgesetzt. Erkundungsfahrten durch die Grönlandfjorde mit dem kleinen seltenen Motorboot „Krabbe“ dienten dazu, die Gletscherbindungen kennenzulernen. Im Winter 1929 kehrte Wegener mit seinen drei Gefährten zurück und bereitete nun die große Grönlandfahrt vor.

## II. Hoffnungsvolle Fahrt

100 000 Kilogramm Gepäck

Eine kühne Pracht trägt das dänische Motorboot „Dista“ im April 1930 von Rosendalen nach Grönland. Riesige Klitten, in denen sich fastere Kropfgeschlitten festgefäht verpackt sind, die ersten, die es mit dem Polarcarne aufnehmen konnten. Andere Klitten mit den Teilen eines kompletten Holzhauses. Hunderte von Rollen mit Proviant, Aufstell-, Aepeln, saftlose Klitten mit Theodoliten, Apparaturen für Schwermessungen, Messer, Sparschlitten für die Fällung von Pilotballons, Hund 1000 Pils, Gepäck und Wegener für die 20 Mann seiner Expedition verladen lassen. Im Neufährt kommen, befreit von den Isländern Jon, und Vigfus, noch zwei Hundebonies dazu, die den letzten noch verfügbaren Platz mit Beschlag belegen. — Und das wichtigste Zeugnis, einige tauende Eiser, die Schiffe, die Dynamit für die Eisdickenmessungen und Sprengkapseln, viele Sprengkapseln.

(Fortsetzung folgt.)

### Ausführung des Kreuzungstrafik.

Wagerecht: 1. Bus, 4. Kora, 6. Albin, 7. Gnu, 9. Hie, 12. Heide, 14. Hopt, 15. Mal, 16. Ceres, 18. Arles, 20. Wen, 22. Der, 23. Adams, 26. Karat, 27. Nux. — Senkrecht: 1. Pol, 2. Urbe, 3. Del, 4. Euf, 5. Hader, 6. Hader, 8. Hader, 10. Spule, 11. Eder, 13. Gms, 14. Gms, 15. Enaf, 19. Hof, 21. Marx, 24. Dan, 25. Mar.

Gleichlauf: Reich und hart.

Fuchs, Schwanz, Fuchshwanz.

**Stadttheater Halle**  
Heute, Montag, 20 bis nach 23 1/2 Uhr  
**Rienzi**  
Oper von R. Wagner  
Dienstag, 20 bis gegen 23 Uhr  
**Die Jungfrau von Orleans**  
von Friedrich Schiller

**IGA**  
**Schauburg**  
Der größte bisher erzielte  
**Lacherfolg!**  
Wir müssen  
**verlängern!**  
Bei diesem  
**Trommelfeuer**  
von Witz und diesen vielen  
kommerziellen Situationen  
kann jeder das Vergnügen  
auf die höchsten Stellen!  
**Ungeküßt**  
soll man nicht  
schlafen geh'n  
Ein entzückendes Lustspiel mit  
**Heinz Rühmann**  
**Liane Haid**  
Theo Lingens, Hans Moser,  
Ivan Petrovich, Suzi Lasser

**Wochenplan des Stadttheaters:**  
Dienstag, den 22. Sept., 20 Uhr, Die Jungfrau von Orleans.  
Mittwoch, den 23. Sept., 20 Uhr, Die Fledermaus.  
Donnerstag, den 24. Sept., 20 Uhr, Die Jungfrau von Orleans.  
Freitag, den 25. Sept., 20 Uhr, Spiel an Bord.  
Sonnabend, den 26. Sept., um 20 Uhr, Rienzi, der letzte der Trümen.  
Sonntag, den 27. Sept., 9.30 Uhr, Die Fledermaus.

**APITOL**  
nur noch 3 Tage  
**Hans Albers**  
**Savoy-Hotel 217**  
Auf der Bühne prächtig  
der geheimnisvolle  
**Misler X**  
sehen - hören - spüren  
4.00 6.00 8.30

**GT**  
**Am Riebeckplatz**  
Leiste 3 Tage!  
Der Riesenerfolg!  
**Shirley Temple**  
Der Liebling der Welt  
in ihrem schönsten Film:

**Der kleinste**  
**Rebell**  
Dieser goldige Film ist eine  
wirkliche Freude für  
Jung und Alt.  
„Ein reizendes Kind, ein be-  
zauberndes Kind, die schön-  
schauen, klatschten oftmals  
mitten in den Film hinein.“  
(Berliner Lokal-Anzeiger)  
Die Jugend ist zugelassen!

**Große Ulrichstr. 51**  
Nur noch bis Mittwoch!  
**Lachen und Jubel**  
über  
**Pat und**  
**Patachon**  
in ihrer Glanzleistung  
**Blinde**  
**Passagiere**  
Ein Film von herzerfröhlicher  
Heiterkeit und köstlicher  
Situationskomik, mit:  
Margarethe Kupfer, Rud. Piatto  
Gonia Nikolajewa  
Die Jugend ist zugelassen!

In der Wiederholung liegt  
der Erfolg der Anzeige!

Am Sonntag, dem 27. September 1936,  
veranstalten wir eine Sonntagsfahrt über  
**Wörlitz** in die blühende  
**Dübener Heide**  
Die Fahrt wird in bequemen Autobussen durch-  
geführt, Abfahrt 8 Uhr, Waffenbauering 1b.  
In Wörlitz ist reichlich Zeit vorhanden, um den  
herrlichen Park und die Schlösser zu besichtigen.  
Rückkehr in Halle gegen 22 Uhr.  
Fahrkosten RM. 4.20  
Auskunft und Anmeldung beim Veranstalter Lloyd-  
Reisebüro Halle (Saale), Untere Leipziger Straße  
(neben Ruffing Bohn) und Reise-Abteilung in  
„Saale-Zeitung“, Halle (Saale), Kleinsiedler 6.



Ein großes Volk wächst aus  
starken Müttern in gesunden Kindern  
**HILFSWERK MÜTTER UND KIND**

**Ausdruck am Dienstag**  
Leipzig  
Wohlentänge 822  
6:50: Wetter und Nachrichten für  
6:50: Wetter und Nachrichten für  
6:00: Regional- und Reichsweitendruck  
6:30: Aus dem: Präbrosent. Es spielt das Weltbeste Kammer-  
orchester. Datum: 7:00: Nachrichten.  
8:00: Pünktigkeitsnachricht.  
8:20: Sendepause.  
8:30: Aus Königsberg: Ohne Sorgen jeder Morgen. Das kleine  
Orchester des Reichs-Ring-Königs-  
berg.  
9:30: Heute vor... Jahren.  
9:35: Spielstunde für die Reintelen  
und ihre Schüler.  
10:00: Deutsche Frauen fern der  
Heimat. Maria Kabis unterhält  
sich mit H. H. Bühnerinnen.  
10:30: Wetter und Wasserland.  
10:45: Sendepause.  
11:30: Zeit und Wetter.  
11:45: Für den Bauer.  
12:00: Mittagsglocke. Es spielt das  
Leipziger Ensembleorchester.  
Datum: 13:00: Zeit, Nachrichten  
und Wetter.  
14:00: Zeit, Nachrichten und Börse.  
14:15: Wetter - von Hoyt bis  
Drei.  
15:00: Kunstbericht.  
15:25: Sendepause.  
15:35: Feber an Rhein. Eine  
weinliche Betrachtung.  
16:00: Kurzezeit am Radmittag.  
(Schalplatten).  
17:00: Zeit, Wetter und Wirtschaftlich-  
nachrichten.  
17:10: Für die Frau: Die Frau im  
Sprichwort. Marie Ober.  
17:30: Musikisches Zwischenstück.  
17:40: Der Ursprung der Welt.  
Prof. Dr. Johannes Jahn.  
18:00: Aus Wänden: Unterhalt-  
ungsspiel. Es spielt das  
Unterhaltung - Functheater.  
Die Wänderer Functheater.  
19:00: Der Bauer. Dichtung von  
Hans Kiefel.  
19:10: Aus Dresden: Joseph Jahn:  
Kammermusik (A).  
19:50: Umkehr am Abend.  
20:00: Nachrichten.  
20:10: Zeitliche Volkstheater und  
Zweite.  
21:00: Aus Frankfurt: Orchester-  
konzert. Das Orchester der  
Reichsleiters Frankfurt.  
22:00: Nachrichten und Sportnach-  
richten.  
22:15: Aus Wänden: Functheater  
vom 6. Tag der 18. Internatio-  
nalen 6-Tage-Fahrt.  
22:30: Die alte Kaiserstadt. Car.  
Hilf. Gedächtnis von Bruno  
Kowat.  
23:15: Aus Hamburg: Unterhal-  
tung und Volkstheater.

**Deutschlandsender**  
Wellenlänge 1871  
6:00: Guten Morgen, lieber Hörer!  
6:10: Gutes Wetter. Reichsweitendruck  
Wetterbericht für die Sandwies-  
schaft.  
6:30: Frühliche Schalplatten mit  
10:00: Die Welt. Es spielt das  
7:00: Nachrichten des Drahtlosen  
Dienstes.  
8:00: Sendepause.  
8:30: Aus Königsberg: Deutsches  
Volkstheater. Grenzland Bommern.  
Ein Querschnitt.  
10:30: Frühlicher Abendgarten.  
11:00: Sendepause.  
11:30: Deutscher Gewerbetag.  
11:35: Wie bereite ich ein gutes  
Mittagessen in einer halben  
Stunde und 13:00: Musikische  
Dienstleistungen.  
11:40: Der Bauer spricht - Der  
Bauer hört.  
11:50: Nachrichten: Wetterbericht.  
12:00: Aus Saarbrücken: Musik zum  
Mittag. Die Saarbrücker Orchester-  
vereinigung. - Das Wänderer  
Zeitzeichen des Deutschen  
Wetterdienstes und 13:00: Musikische  
Dienstleistungen.  
13:45: Neue Nachrichten.  
14:00: Wetter - von Hoyt bis Drei.  
15:00: Nachrichten und Börseberichts.  
Programmbühnen.  
15:15: Dein Kind sucht Freundel  
Johannes Lang.  
15:30: Mutter und Jungevolk: Heine  
Braun.  
15:45: Fantastiken auf der Wänderer  
Orgel.  
16:00: Musik am Radmittag. Es  
spielt das Orchester des Deutsch-  
landsenders.  
In der Pause um 16:30: In  
Deutschlands größter Feiertags-  
form.  
18:00: Lieber der Wänderer. Persönliche  
und länderliche Volkstheater.  
19:00: Der Bauer. Dichtung des  
Drahtlosen Dienstes: Hauptspiel  
leiter Hans Fröhlich.  
19:40: Musikprogramm.  
19:50: Der Bauer. Dichtung des  
Drahtlosen Dienstes: Hauptspiel  
leiter Hans Fröhlich.  
19:55: Die Wänderer. Wir forschen  
nach Göttern und Götterbildern.  
20:00: Brettermusik. Es spielt das  
Operettentheater (Schalplatten).  
19:45: Deutschlandfunk.  
19:55: Die Wänderer. Wir forschen  
nach Göttern und Götterbildern.  
20:00: Brettermusik. Es spielt das  
Operettentheater (Schalplatten).  
20:00: Brettermusik. Es spielt das  
Operettentheater (Schalplatten).  
22:00: Wetter, Tages- und Sport-  
nachrichten.  
22:30: Deutschlandfunk.  
22:35: Eine neue Nachtmusik.  
22:45: Deutscher Gewerbetag.  
23:00: Antonio Abadi. Die vier  
Jahreszeiten. Es spielt das  
Ensembleorchester der Belgischen  
Kundintengesellschaft. (Aufnahme  
aus Brüssel.)







